

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Pontresina 35 Millionen Franken hat der Neubau des Hotels «Maistra 160» gekostet. Für Bettina und Richard Plattner geht mit der Eröffnung des eigenen Hotels ein Traum in Erfüllung. **Seite 7**

Nairs Christof Rösch, co-director dal Center cultural Nairs ha buollà d'urant passa 25 ons l'istorgia da la chasa d'artists e dal center a Scuol. Culla finissascha da si'ultima exposiziun ha el tut cumgià. **Pagina 8**

Letzte Gelegenheit Morgen Sonntag endet die exklusive Ausstellung über Alberto Giacometti und seine frühen Werke im Bündner Kunstmuseum. Eine Ausstellung, die es so nie mehr geben wird. **Seite 16**

Pult auf den Spuren von Calonder?

In der Geschichte der Schweizer Eidgenossenschaft gab es bisher erst einen Bundesrat romanischer Sprache: Felix Calonder. Jon Pult möchte das ändern.

RETO STIFEL

Am 13. Dezember wählt die Vereinigte Bundesversammlung die Nachfolgerin oder den Nachfolger des Ende Jahres zurücktretenden Alain Berset. Einer von sechs Kandidierenden der SP ist der gebürtige Unterengadiner Jon Pult. Er hat gemäss verschiedenen Medienberichten anlässlich der Roadshow durch diverse Kantone einen hervorragenden Eindruck hinterlassen, geniesst in der Partei einen starken Rückhalt, und viele Politik-Kommentatoren gehen davon aus, dass Pult heute in einer Woche von der Fraktion auf das Ticket gesetzt wird.

Sollte Pult dann am 13. Dezember zum Bundesrat gewählt werden, wäre er der Zweite überhaupt in der langen Geschichte, der Rätromanisch spricht. Pult wurde in Scuol geboren, verliess das Unterengadin aber schon früh und lebt heute in Chur und Bern.

Auch der erste Rätromaner im Bundesrat stammt aus Scuol, zog mit seiner Familie aber bereits als Sechsjähriger nach Trin und lebte später in Chur und Zürich, aber auch im Ausland. 1913 wurde Felix Calonder (FDP) in die Landesregierung gewählt, 1920 trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück. «Felix Calonder war ein feiner Mensch mit einem guten Charakter», beschrieb ihn der Historiker Paul Grimm einmal. Die NZZ lobte ihn am Tag nach der



Von 1913 bis 1920 sass Felix Calonder für die FDP als erster und bisher einziger Rätromaner im Bundesrat. Ob Jon Pult der Zweite wird, klärt sich am 13. Dezember.

Foto: RTR/Yanik Bürkli, Sammlung G. Calonder

Wahl als einen Mann, der «persönlich und gerecht, nicht schroff, aber zäh» seine Ziele verfolgt. Seine erste Amtshandlung als Bundesrat war übrigens die Eröffnung der Bahnlinie von Bever nach Scuol-Tarasp. Als Präsident der Alpen-Initiative liegt auch Jon Pult die

Verkehrspolitik nahe, ebenso wie das Verhältnis der Schweiz zur EU oder das Gesundheitswesen. In all diesen Geschäften vertritt er eine pointierte linke Haltung. Darum dürfte die Hürde, am 25. November auf das SP-Ticket zu kommen, deutlich tiefer liegen als dann

zweieinhalb Wochen später tatsächlich auch zum Bundesrat gewählt zu werden. Wie aber beurteilt Jon Pult seine Chancen, was könnte er als Bundesrat anbieten und wo würde er die Schwerpunkte setzen? Das grosse Interview mit Jon Pult auf den **Seiten 5 und 7**

Der Teufel steckt im Detail

Am 31. Dezember endet die 20-jährige Übergangsfrist zur Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes BehiG. Aus Sicht der RhB gibt es dennoch einiges zu tun.

JON DUSCHLETTA

Am Donnerstag hat die Rhätische Bahn zusammen mit den beiden Behindertenorganisationen Pro Infirmis Graubünden und Procac Grischun in Landquart und Chur aufgezeigt, was Stand der BehiG-Umsetzung ist.

Das Fazit ist klar, trotz Investitionen von 750 Millionen Franken in die Erneuerung und Modernisierung von Bahnhöfen und deren Infrastruktur sowie weiteren 750 Millionen Franken in modernes und zeitgemässes Rollmaterial steht die RhB noch nicht dort, wo sie per Ende Jahr stehen sollte und stehen möchte. Zwar werden mit den bis dato umgesetzten Massnahmen in Sachen autonom benutzbarer Infrastruktur rund 82 Prozent der Kundenfrequenzen abgedeckt, dennoch sind erst 48 und damit knapp die Hälfte der insgesamt 104 Bahnhöfe auf dem RhB-Streckennetz BehiG-konform. Per Anfang 2024 muss die RhB deshalb an 56 Bahnhöfen Ersatz- oder Überbrückungsangebote anbieten.

Wie so oft, steckt auch hier der Teufel im Detail, wie ein Praxistest mit drei behinderten, rollstuhlhängigen Personen an den Bahnhöfen Landquart und Chur gezeigt hat. **Seite 3**

Friedli beendet Profi-Fussballkarriere

Fussball Die La Punterin Seraina Friedli hat ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die Engadiner Nationaltorhüterin beendet ihre Karriere unter anderem aufgrund von Verletzungspech. Sie blickt auf eine bewegte Karriere zurück: Vom Bündnerland, nicht gerade als Fussballkanton bekannt, schaffte die Engadinerin den Sprung nach Zürich. Im Nationalteam gab Seraina Friedli im Jahr 2017 ihr Debüt und absolvierte insgesamt zehn Länderspiele. (dk) **Seite 13**

Las vachas da la Muntogna da Schons

Val Schons Davo las scoulas in cumün vess ella gnü dad ir al gimnasi oura Cuoir. «Eu vaiva cumanzà la scoula chantunala, ma sun statta là precis ün'eivna», quinta Tina Sulser oriunda da Strada. Il venderdi saira vaiv'la pakettà la valisch e la sonda es ella tuornada a chasa per na plü tuornar oura Cuoir. Ella ha lura fat la matura illa scoula media a Ftan. Ma per stübgjar vess ella darcheu stuvü bandunar la vallada. Per evitar quai ha'la fat ün giarsunadi pro la posta a Puntraschigna. Be per finir quel ha'la stuvü ir oura Tusan. Ed uossa es ella l'unica dals quatter fradgliuns chi nu sta plü a Strada. Ella ha lavurà pro'l Radio Rumantsch ed es daspö trais ons chanzlista dal cumün Muntogna da Schons. In seis temp liber pittur'la fich gugent. Plü bod cuntradas engiadinais es hoz: vachas, vachas e vachas. (fmr/pl) **Pagina 8**

Puntraschigna ho uossa ün Caminada

Hotel Maistra 160 Zieva trais ans lavuors da construcziun evra in sanda l'Hotel Maistra 160 a Puntraschigna sias portas. L'edifizi da 35 milliuns francs ho progetto il renomno architect Gion A. Caminada da Vrin, chi ho s-chaffieu ün hotel insolit in ün stil otalpin. Uschè nun es be il sguard our da l'implaunt da bainesser insolit – quellas vistas particuleras as chatta in tuot l'edifizi. L'architettura giouva üna rolla centrela in l'hotel da quatter stailas superior cun 36 chambras ed 11 «lodges» ed es uschè svesv dvanto ün'ouvra d'art. Gion A. Caminada s'ho chatto in marculdi zievamezdi cun la FMR per ün'intervista. «Eau dschess cha vains chatto üna fich buna soluziun sainza cumpromiss», disch l'architect cuntschaint. Cha cumpromiss sajan be la renunzcha a la megladra opziun. (fmr/cam) **Pagina 9**

Olympiaflagge hat neuen Besitzer

St. Moritz Bei einer Auktion in Wil sicherte sich ein anonym Sammler die Olympiaflagge der Winterspiele 1948 in St. Moritz für 20000 Franken. Bei der Flagge handelt es sich um eine von zwei existierenden original Olympiaflaggen der Winterspiele aus diesem Jahr. Der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny bot für St. Moritz bis zu 10000 Franken mit. Die gesetzte Limite der Gemeinde lag bei einem höheren Betrag. Er verzichtete jedoch auf ein weiteres Bieten mit der Begründung, dass die Gemeinde bereits im Besitz ähnlicher Flaggen ist. Die EP/PL hat beim Gemeindepräsidenten um ein Fazit der Versteigerung gebeten. Jenny bedauert trotz des höheren Zuschlagspreises nicht, dass die Flagge jetzt nicht im Besitz der Gemeinde ist. (jb) **Seite 11**

Snowfarming in St. Moritz

Wintersport St. Moritz setzt erfolgreich auf Snowfarming, um 75 Prozent des im Vorwinter produzierten Kunstschnees zu erhalten. Das Pilotprojekt wurde von der Gemeinde gestartet und soll die Schneesicherheit verbessern. Zudem macht der Vorgang die Loipenpräparation unabhängiger von den Witterungseinflüssen im Herbst. Langläuferinnen und Langläufer zeigen sich begeistert über die frühzeitig präparierte 1,5 Kilometer lange Loipe. Die EP/PL hat bei Snowfarming-Experte Fabian Wolfspurger nachgefragt, auf was es ankommt, um ein möglichst erfolgreiches Snowfarming-Ergebnis zu erzielen. 30 bis 50 Zentimeter dick muss die Isolationsschicht sein. Zudem ist, je grösser der Schneehaufen, je weniger die Oberfläche verhältnismässig dem Schmelzen ausgesetzt. (jb) **Seite 11**





Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Anat Ramaty Shashua+Amnon Shashua v.d. Nievergelt & Stoehr Advokatur AG
Crappun 8
7503 Samedan

Projektverfasser

Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau/ Erweiterung Wohnhaus

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2 Brandschutzbewilligung
- F-405 Wärmepumpe mit Erdsonden
- Ersatzabgabe Pflichtschutzplätze

Baustandort

Via Ruinas 11

Parzelle

130

Zone

Wohnzone III

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Auflagezeit/ Einsprachefrist

ab 18. November bis 7. Dezember 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand Silvaplana

Silvaplana, 17. November 2023

im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Silvaplana

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),
Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),
Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit
Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-
det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung
auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem
Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses
Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruns da fabrica

Anat Ramaty Shashua ed Amnon Shashua v.d. Nievergelt & Stoehr Advokatur AG
Via Ruinas 11
7513 Silvaplana-Surlej

Autuors dal proget

Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 San Murezzan

Proget da fabrica

Müdamaint/ingrandimaint chesa d'abiter

Dumandas per permiss supplementers cun**oblig da coordinaziun**

- H2 Permiss da la pulizia da fö
- F-405 pumpe termica cun sondas geotermicas
- taxa da cumpensaziun refügis obligatorics

Collocaziun

Via Ruinas 11

Parcella

130

Zona d'utilisaziun

Zona d'abiter III

Profilis

Ils profilis sun miss

Lö d'exposiziun:

Chesa Cumünela
Uffizi da fabrica (1. plaun sotterraun)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Temp d'exposiziun/Termin da recuors

18 november – 7 december (20 dis)

Recuors sun da drizzer a la:

Suprastanza cumünela Silvaplana

Chesa Cumünela

Via Maistra 24

7513 Silvaplana

Silvaplana, ils 17 november 2023

Per incumbenza da l'autoritad da fabrica

Uffizi da fabrica Silvaplana



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiemrt wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2023-0047

Parzelle

62

Zone

Dorfzone

Objekt

Veltlinerkerler

Via Maistra 55

Bauvorhaben

Abbruch und Neubau

Bauherr

Tatjana Frey

Seeweg 39

8807 Freienbach

Projektverfasser

Küchel Architects AG

Via Mulin 4

7500 St. Moritz

Auflage

18.11.2023

07.12.2023

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 18. November 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

2023-0047

Parcella

62

Zona

Zona da vschinauncha

Intent

Veltlinerkerler

Via Maistra 55

Proget da fabrica

Sbudeda e fabricat nouv

Patruna da fabrica

Tatjana Frey

Seeweg 39

8807 Freienbach

Autur dal proget

Küchel Architects AG

Via Mulin 4

7500 San Murezzan

Exposiziun

18-11-2023

07-12-2023

Actas da la dumanda da fabrican

Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad revista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltradas

infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 18 november 2023

Per incumbenza da l'autoritad da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



Sils/Segl

Gemeindeverwaltung geschlossen

Die Gemeindeverwaltung (inkl. der Gemeindekanzlei) bleibt am Donnerstag, 23. November 2023 und am Freitag, 24. November 2023 geschlossen. Fahrbewilligungen können folgendermassen beantragt werden:

- Persönlich im Tourismusbüro im 1. Stock des Gemeindehauses
 - Via Mail über tourismus@sils.ch
 - Telefonisch 081 838 50 90
- Bei Todesfällen:
- Martina Rominger 079 697 78 82 kontaktieren, sie wird alles Nötige in die Wege leiten.

Der Gemeindevorstand

Sils, 18.11.2023



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Chaposch

parcella 51904

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruna da fabrica

STWEG Luot Ftan

c/o Taverna Treuhand AG

Stradun 404

7550 Scuol

Proget da fabrica

Suost per autos

Temp da publicaziun

19 november fin 8 december 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)

dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 18.11.2023

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Via Sura

parcella 10445

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün schlargiada

Patruna da fabrica

Monika Neuhäusler-Iten

Via Sura 585

7554 Sent

Proget da fabrica

Nouva lucama (plü gronda)

Temp da publicaziun

19 november fin 8 december 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)

dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 18.11.2023

Uffizi da fabrica



Scuol

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) artichels 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Vidos, parcelas 10002 + 10509

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patruns da fabrica

Jon-Anton + Sarah Schmidt

Vidos 269

7554 Sent

Proget da fabrica

· sbodamaint s-chala da crap

· nouvas s-chalas in lain

Temp da publicaziun

19 november fin 8 december 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant

las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 18.11.2023

Uffizi da fabrica

Hallenfussball schauen und feiern

Dieses Wochenende findet das beliebte Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Bereits zum 31. Mal rollt der Ball mit insgesamt 28 Teams.

Turnierbeginn ist Samstagmorgen um 8.00 Uhr. Sonntags wird erst ab 8.30 Uhr gekickt. Der Spielplan und weitere

Turnierinfos finden sich auf der Webseite des Vereins www.fc-celerina.ch. Für Speis und Trank ist auch gesorgt. Die FCC-Beiz in der Turnhalle ist durchgehend offen und bietet jede Menge Getränke und warme Snacks an.

BehiG: Auf Kurs, aber noch lange nicht am Ziel

Das Beispiel RhB zeigt, dass die Umsetzungsmassnahmen hin zur Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr noch nicht dort sind, wo sie bis Ende Jahr sein sollten. Komplex ist die Sache allemal.

JON DUSCHLETTA

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Von den 104 Bahnhöfen auf dem Streckennetz der Rhätischen Bahn sind bis Ende Jahr erst deren 48 nach den Vorgaben des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes (BehiG) für die autonome Nutzung durch Menschen mit Beeinträchtigungen angepasst. Weitere 38 Bahnhöfe gelten als nicht verhältnismässig, sind aktuell nicht finanzierbar und sollen mit Ersatzmassnahmen BehiG-konform werden. 18 Bahnhöfe sind verhältnismässig, müssen aber vorderhand mit Überbrückungsmassnahmen auskommen.

In Südbünden – zwischen St. Moritz, Scuol und Tirano einschliesslich Spinass – sind von insgesamt 39 Bahnhöfen erst deren 17 BehiG-konform umgebaut. Weitere 17 Bahnhöfe setzen ab dem 1. Januar 2024 im Rahmen der angebotenen Ersatz- und Überbrückungsmassnahmen auf einen Shuttlebetrieb und die restlichen fünf Bahnhöfe auf Beihilfen oder betriebliche Lösungen. Allesamt Angebote, welche neu mit einer zwei- statt wie bisher einer 24-stündigen Voranmeldung funktionieren müssen (siehe Front und Infobox auf dieser Seite).

Praxistest deckt Lücken auf

Marlies Zimmermann ist gehbehindert und deshalb auf einen Rollstuhl samt elektrisch betriebenem Zuggerät, einem sogenannten Swiss-Trac angewiesen. Vor allem im Engadin, wie sie sagt, und gerade auch im Winter bei schlechten Strassen. Und hier beginnt das Problem. Die 32-Jährige besitzt zwar auch ein an ihre Bedürfnisse angepasstes Auto, fährt aber nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln. In Samedan, wo sie seit ein paar Jahren wohnt, trägt der Bahnhof einen grünen Punkt, ist also gemäss den RhB BehiG-konform ausgebaut. «Aber», sagt sie, «die Züge fahren oft auf Gleis 2 oder 3, und um in die Unterführung zu kommen, steht mir einzig ein Lift zur Verfügung, der auch mal von Reisenden mit Gepäck besetzt ist.» Vor allem aber ist der Lift zu klein für Zimmermanns Rollstuhlgespann. Heisst, sie muss jedes Mal hinauf, den Liftknopf drücken, zurücksetzen, dann ein Stück in den Lift fahren, den Swiss-Trac abkoppeln, diesen und den Rollstuhl nebeneinander positionieren und dann schauen, wie sie erneut den Knopf drücken kann. Einzig, um Zugang in die ansonsten behindertengerecht umgebaute Unterführung zu bekommen.

Problem Nummer zwei: Ein Swiss-Trac ist zwar sehr praktisch, wiegt aber gegen 70 Kilogramm. Von Hand hebt diesen auch ein freundlicher Helfer nicht in den Zug oder in ein Shuttle-Taxi. Und in Letzteren fehlt in den meisten Fällen schlicht der Platz für das Zusatzgerät. Überall lauern solche kleinen, mal überwindbare, mal unüberwindbare Hürden. Mühsam und zeitraubend sind sie für alle Beteiligten aber allemal.

So auch am Bahnhof Chur, BehiG-grün auch dieser. Hier, bei den beiden Geleisen der Arosabahn, demonstrierte die RhB am Donnerstag die verschiedenen technischen Hilfsmittel, die überall dort zum Zuge kommen, wo bauliche Anpassungen nicht oder noch nicht möglich sind. Wer aber im Rollstuhl ankommt und über den Bahnhofplatz in die Stadt will, kann die Gleisanlage der Arosabahn wegen den



Marlies Zimmermann aus Samedan demonstriert mit RhB-Produktionsentwickler Uwe Kolleger die Nutzung des Mobilifts. Platz auf der Plattform hat sie aber nur, wenn sie den Elektroantrieb des Rollstuhls abkoppelt. Fotos: Jon Duschletta



Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video mit Eindrücken der Demonstration. Es zeigt, wie umständlich und zeitraubend die ÖV-Nutzung für Menschen mit Beeinträchtigungen sein kann.



Wo für Menschen mit Beeinträchtigung kein ebenerdiges Einstieg möglich ist, hilft auch mal die Faltrampe. Im Bild Rollstuhlfahrerin Emerita Scherer.



Marlies Zimmermann demonstriert den autonomen Einstieg dank angepasster Perronkante und Niederflurwagen. So einfach sie hier in den Zug kommt, so eng und kompliziert wird es dann aber bisweilen im Innern des Wagens.

Behinderten-Gleichstellungsgesetz: Was ist neu ab dem 1. Januar 2024?

Mit Ablauf der 20-jährigen Übergangsfrist zur Umsetzung der Massnahmen des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes (BehiG) Ende Jahr profitieren Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ab dem 1. Januar 2024 von verschiedenen Neuerungen. So reicht beispielsweise in Zukunft eine zweistündige Anmeldefrist per Telefon oder online für die Beanspruchung von Mobilitätshilfen auf nicht autonom benutzbaren Bahnhöfen wie einen Shuttle-Taxi-Dienst oder die Hilfe vor Ort mittels Faltrampen und Mobilifts. Bisher betrug diese Frist 24 Stunden, was viele Be-

troffene stark einschränkte oder sie gar von einer Reise mit dem ÖV abhielt.

Ab Anfang Jahr sind Transportunternehmen, Kantone und Gemeinden laut dem BehiG (in Kraft seit dem 1. Januar 2004) und der Verordnung des UVEK über die technischen Anforderungen an die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs verpflichtet, «Bauten, Anlagen und Fahrzeuge für den ÖV behindertengerecht und für eine autonome, spontane und möglichst lückenfreie Transportkette anzupassen.» Gleiches gilt übrigens generell auch für öffentlich zu-

gängliche Bauten und Anlagen. Procap Grischun hat dahingehend im Februar eine ÖV-Resolution an die Bündner Regierung eingereicht (siehe EP/PL vom 6. und 8. April).

Ansprüche direkt Betroffener auf barrierefreie Zugänge in den Bereichen ÖV und öffentliche Bauten und Anlagen sind in Zukunft auch einklagbar. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.rhb.ch Reisen mit Handicap, die Behindertenorganisationen www.procapgrischun.ch und www.proinfirmis.ch oder über die beiden Engadiner Vereine www.inclusiunsportiva.ch und www.inseml-engadin.ch.

hohen Perronkanten nicht direkt überqueren und muss einen langen Umweg in Kauf nehmen. Stehen dann zwei Züge ungünstig, so ist der eine Durchgang sogar ganz versperrt.

Euphorie ist anders

Philipp Ruckstuhl, Geschäftsleiter der Behinderten-Mitgliederorganisation Procap Grischun, und Roman Brazzerol, Leiter Bauberatung der Fachstelle für hindernisfreies Bauen bei Pro Infirmis Graubünden, schauen zu, wie ein Taxifahrer den Rollstuhlfahrer Daniel Bucher samt seinem Rollstuhl in den Laderaum des Shuttle-Taxis fährt und ihn und das Gefährt sichert. Sie schauen auch zu, wie Mitarbeiter der RhB den beiden Rollstuhlfahrerinnen Marlies Zimmermann und Emerita Scherer, beide mit Swiss-Trac unterwegs, helfen, über eine Faltrampe oder später mittels Mobilift in den Zug zu kommen.

Philipp Ruckstuhl fasst das Gesehene mit dem Wort «Ernüchterung» zusammen und ergänzt: «Trotzdem stelle ich grosser Fortschritte fest, euphorisch bin ich deswegen aber noch nicht.» Auch bei der SBB nicht, «denn der neue Doppelstockzug FV-Dosto ist ein totaler Konstruktionsfehler, hat zu steile Rampen und erfüllt die geforderten Normen nicht, es ist unglaublich.» Roman Brazzerol ergänzt, dass die Pro Infirmis sich immer wieder eingebracht habe und kritisiert: «Es fehlt heute leider immer noch das Selbstverständnis, dass bei neuen Konstruktionen solche Überlegungen einfach Teil des Planes sein müssen.» Beispielsweise bei der Umgestaltung des Churer Bahnhofplatzes Anfang der 2000er-Jahre. Da habe eine solche Diskussion um ein konformes Projekt zwar stattgefunden, letztlich hätten architektonische Aspekte aber obsiegt.

Kein Platz um abzudrehen

Zurück zu Marlies Zimmermann. Sie ist eben über die Faltrampe ins Zugsinnere gefahren, schafft es aber nicht, Rollstuhl und Swiss-Trac an der Toiletteinbaute vorbei zu den Behindertenplätzen zu steuern, ohne dass sie den elektrischen Antrieb abkoppelt. Der Platz ist auch ohne zusätzliche Reisende mit Kinderwagen oder Rollator oder mit Koffer und Skiern schlicht zu eng, um abzudrehen. Zimmermann zeigt trotz Frust Verständnis. Auch sie weiss, dass die Schmalspurbahn den RhB da nicht in die Karten spielt.

In den Zügen fehle entsprechender Raum und beim Umbau der Bahnhöfe würden oft Gefälle oder die Kurvenradien der Schienenführung die Umsetzung erschweren und verteuern. Das sagt Christian Florin, der Leiter Infrastruktur bei der RhB, wohlwissend, dass das Unternehmen trotz auslaufender Übergangszeit noch lange nicht am Ziel ist. Laut BehiG müssen Bahnhöfe, die per Ende Jahr nicht gesetzeskonform ausgebaut sind, Ersatz- oder Überbrückungsmassnahmen anbieten. «Wir rechnen damit, Bahnhöfe bei denen die nötigen Anpassungen verhältnismässig sind, in den nächsten rund zehn Jahren angepasst zu haben», so Florin. Letztlich habe da aber der Bund, «der einzige Sponsor im Spiel», das Sagen. Und bei den Bahnhöfen, wo Massnahmen heute als unverhältnismässig gelten, stünde mit der Zeit eh infrastruktureller Erneuerungsbedarf an. «Dann kommt auch der Zeitpunkt, um jeweils nach individuellen Lösungen zu schauen.» Florin sagte auch, dass die Bahnhöfe durch die Anpassungen deutlich grösser würden. «Da spielen dann sofort auch Aspekte von Umwelt und Baukultur mit, die nicht selten selbst innerhalb der Bundesämter zu Konflikten führen.» Er betonte, dass am 1. Januar noch nicht alles wunschgemäß funktionieren werde, «wir haben viel getan, sind auf Kurs, aber noch nicht am Ziel.»

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER PRATCHA ZERNEZ
SAMSTAG 25.11.2023, 9.00 - 12.00 UHR

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen.

Wir sind auch weiterhin für Sie da! Stossen wir gemeinsam darauf an.

- Blutdruck messen
- Blutzucker messen
- Quiz

pratcha

Ihr Pratcha Team da medicina generala **zernez**

Röven 8 • 7530 Zernez
081 856 12 15 • pratcha.zernez@hin.ch

ADMINISTRATIVE BERATUNG & FINANZEN

Fachmann (auch Steuerfragen), pensioniert, bietet Unterstützung.
Tel. 078 611 78 22
E-Mail: andconsult@gmx.ch

ZU VERMIETEN

Lokal, ca. 100m²
Zentrum Samedan
Tel. 081 852 59 94 oder 079 321 12 58

Jeden **DIENSTAG, DONNERSTAG & SAMSTAG** im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac



Engadiner Post
POSTA LADINA

Winter
OPENING
SILVAPLANA
ROCKS THE RAIL
25. - 26.11.2023

CORVATSCH ERÖFFNUNG MIT FREESTYLE-UNTERRICHT

SNOW KIDS VILLAGE

STREET CONTEST SKI & SNOWBOARD

DJ LIVE KONZERT MIT NAOMI LAREINE

AFTER-PARTY MIT DJ FRIKY IM MULETS

ÜBERNACHTUNGS-SPECIAL

SILVAPLANA ENGADIN-CORVATSCH OPEL

Für die Reinigung und Betreuung von 3 Ferienwohnungen in St. Moritz suchen wir eine

Zuverlässige Person

Unser Durchschnitt von 110 Gästewechseln pro Jahr verteilt sich auf verschiedene Wochentage, was eine gleichmässige Arbeitsbelastung ermöglicht (nicht ausschliesslich samstags). Wir bieten flexible Arbeitszeiten und attraktive Bezahlung! Rahel Zimmermann +41 79 56 60 415 rahel.zim@outlook.com

TRAMÈR
Notariat & Advokatur

Ich suche per 01.01.2024 oder nach Vereinbarung
Teilzeit-Sekretär/-in (ca. 20% - 40%)
(ideal auch für Wiedereinsteiger/-in)

Sie bringen mit:

- Gute PC-Kenntnisse (Word)
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Zuverlässige und exakte Arbeitsweise
- Schreiben ab Diktaphon (kann auch erlernt werden)
- Selbständiges Arbeiten gewohnt

Ihre Tätigkeit umfasst:

- Verfassen jeglicher Korrespondenz und Verträge (ab Diktaphon, z.T. selbständig)
- Alle anfallenden Sekretariatsarbeiten (Telefondienst, Kundenempfang und Posterledigung)

Was erwartet Sie:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in kleinem Team
- Gründliche Einarbeitung
- Flexible Arbeitszeiten
- Eigener, persönlicher Arbeitsplatz
- Gute Entlohnung und zeitgemässe Sozialleistungen

Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.
Gerne erwarte ich Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail

lic. iur. Franco Tramèr, Notariat und Advokatur, Via Somplaz 1, 7500 St. Moritz
mail@tramer-law.ch | Tel. 081 833 11 44 | www.tramer-law.ch

Einführungskurse für die Organisation und Moderation von Erzählcafés

Würden Sie gerne selbst Erzählcafés organisieren und moderieren? Dann laden wir Sie ein, einen unserer kostenlosen Einführungskurse zu besuchen. Sie lernen erste Grundlagen kennen. Zum Beispiel wie Sie das Eis brechen und einander unbekannte Menschen zum Erzählen ermuntern können. Im anschliessenden dreitägigen Ausbildungskurs erhalten Sie das Rüstzeug, in Zukunft selbst Erzählcafés kompetent durchzuführen.

8. März 2024
13.30 - 16.30 Uhr

Kursort
Chur
Kurssprache
Deutsch

9. März 2024
13.30 - 16.30 Uhr

Kursort
Samedan
Kurssprachen
Deutsch und Italienisch

4. April 2024
16.00 - 19.00 Uhr

Kursort
Online/Zoom
Kurssprache
Deutsch

Weitere Informationen



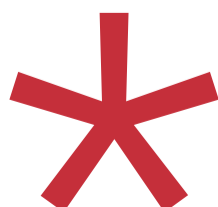
Evang.-ref. Landeskirche Graubünden
johannes.kuoni@gr-ref.ch
Tel. 081 257 11 85
https://gr-ref.ch/erzaehlcafe



ADVENTSKALENDER 2023

1 DROGARIA ZYSSET Samedan	2 Geronimi LA CURUNA COMESTIBLES	3 Haushaltapparate LEMM Gastro-Kaffeemaschinen	4 MORTERATSCH HOTEL RESTAURANT PORTRESINA
5 GERONIMI AIRPORTGARAGE	6 AMAVITA+	7 Nähatelier Gabriele Zuoz	8 BUN DI Café & Restaurant
9	10 THE BLUE 17 OUT OF THE BLUE	11 BACHARJA BERNIS	12 MOVIMENTO Samedan Laden und Weberei im Dorfzentrum www.movimento.ch
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA	14 Sils ENGADIN	15 BUN DI Café & Restaurant	16 apoteca & drogaria engadinaisa
17 Bellavita Erlebnisbad und Spa.	18 Scuol Classics 9. Symphonie Ludwig van Beethoven	19 CASINO ST. MORITZ	20 OVAVERVA Hallenbad · Spa · Sportzentrum S. Moritz
21 Emil Frey	22 MERAKI BEAUTY HAIR	23	24

Reservieren Sie jetzt Ihr Adventsfenster. 081 837 90 00.



Beratungsstelle Alter und Gesundheit Oberengadin

INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION, BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan - Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch - www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

Jon Pult: «Meine Kandidatur ist ein Angebot»

Und plötzlich ist er in der Poleposition. Zumindest wenn es darum geht, es auf das SP-Ticket für die Bundesratswahl zu schaffen. Wird das Leben von Jon Pult in den nächsten sechs Wochen komplett auf den Kopf gestellt? Ein Gespräch über Ambitionen, Respekt und den Zusammenhalt der Schweiz.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Jon Pult, erinnern Sie sich an Mittwoch, den 21. Juni dieses Jahres?

Jon Pult (überlegt) ... spontan nicht ...

... an diesem Tag gab Bundesrat Alain Berset seinen Rücktritt bekannt. Was ist Ihnen spontan durch den Kopf gegangen, als Sie davon gehört haben?

Meine erste Reaktion war Bedauern. Ich hatte gehofft, dass Alain Berset noch eine Legislatur anhängt. Davon sind viele ausgegangen, und so kam der Rücktritt überraschend.

Und die zweite Reaktion?

Ich habe in den Tagen danach Nachrichten aus meinem Freundeskreis und meinem politischen Umfeld erhalten, die mich motivieren wollten, für Alain Bersets Nachfolge zu kandidieren. Ich habe dann entschieden, am ersten Tag gar keinen Kommentar abzugeben. Man muss nicht immer alles sofort kommentieren. Am zweiten Tag nach Alain Bersets Rücktritt kommunizierte ich auf Twitter, dass ich mir eine Kandidatur über den Sommer überlegen werde und im Herbst, sobald meine Partei die Spielregeln definiert hat, entscheide.

«Vielfalt und Zusammenhalt haben mein Leben geprägt»

«Ja, ich will», haben Sie am 2. Oktober gesagt. Warum wollen Sie Bundesrat werden?

Unsere Vorfahrinnen und Vorfahren haben mit kluger und weitsichtiger Politik aus unserer Vielfalt gesellschaftlichen Zusammenhalt geschaffen. Die Vielfalt der Schweiz ist so zu unserer Stärke geworden. Dafür möchte ich mich auch als Bundesrat einsetzen. Vielfalt und Zusammenhalt haben auch mein Leben geprägt. Ich bin dreisprachig aufgewachsen und kenne das städtische Leben genauso wie den alpinen Raum, beispielsweise das Untere Engadin. Und trotz meines jungen Alters habe ich viel politische Erfahrung. Meine Kandidatur ist ein Angebot. Für die Stärkung des Zusammenhalts und die Vielfalt in unserem Land. Und für eine Vertretung der jungen Generation in der Landesregierung. Ich bin der Meinung, dass in der Landesregierung nicht nur die Generation der 55- bis 65-Jährigen vertreten sein sollte, sondern mindestens eine jüngere Person, welche mitten im Leben steht und diese Perspektive einbringt.

Bei der Lancierung Ihrer Kandidatur haben Sie unter anderem gesagt, Sie seien Politiker geworden, weil Sie zu einer Politik für alle Menschen im Land beitragen wollen. Allen werden Sie es aber nie recht machen können, auch als Bundesrat nicht.

Nein, aber die Leitschnur muss eine Politik sein, die im Interesse aller ist. Es ist falsch, gerade wenn man im Bundesrat politisieren will, eine Politik zu vertreten, die nur für einen Teil der Bevöl-

kerung gut ist. Eine zentrale Aufgabe einer Bundesrätin oder eines Bundesrates ist es, für den Zusammenhalt in unserem Land einzustehen.

Sie sprechen alle vier Landessprachen. Wie wichtig ist das?

Um die Vielfalt der Schweiz zu kennen, ist es von Vorteil, auch die verschiedenen Sprachen, die in unserem Land gesprochen werden, zu verstehen und im besten Fall auch zu sprechen. Die Sprache ist letztlich ein Mittel, um zu begreifen, wie unser Land, unsere Kultur funktioniert. Ja, ich denke daran, dass es für einen Bundesrat oder eine Bundesrätin hilfreich ist, alle vier Landessprachen zu sprechen. Und als Bündner wäre es schön, wenn mehr als 100 Jahre nach dem letzten romanisch sprechenden Bundesrat wieder einmal ein Rätormane in der Landesregierung vertreten wäre. 1913 wurde Felix Calonder als bisher einziger Rätormane in den Bundesrat gewählt. Wir sind zwar eine sehr kleine Minderheit, aber doch eine, die für die Identität und die Vielfalt der Schweiz grosse Bedeutung hat.

Angesprochen auf die grössten Herausforderungen nennen Sie immer wieder die Reform des Gesundheitswesens, das Erreichen der Klimaziele und das Stabilisieren des Verhältnisses zur EU. Sie vertreten in diesen Fragen pointiert linke Ansichten. Das Parlament ist nach den Wahlen deutlich bürgerlicher geworden. Solche Positionen erhöhen Ihre Wahlchancen am 13. Dezember nicht.

Es ist nicht die Aufgabe der Kandidaten, die eigenen Wahlchancen zu kommentieren. Ich kann zuerst an meine Fraktion und – falls ich nominiert werde – an das Parlament ein aufrichtiges Angebot machen. Das Angebot einer jüngeren Kandidatur mit genügend Erfahrung, die die Schweiz gut kennt, alle Landessprachen spricht und bereit ist, an Kompromissen für unser Land zu arbeiten. Klar bin ich Sozialdemokrat und vertrete linke Positionen. Aber gerade die Reform des Gesundheitswesens, mit der versucht wird, die Kosten einzudämmen, ohne dabei die Gesundheitsversorgung für alle Menschen und Regionen infrage zu stellen, ist im Interesse aller. Auch stabile Verhältnisse mit unserem wichtigsten Handelspartner sind im Interesse des ganzen Landes. Das Gleiche gilt für das Erreichen der Klimaziele. Dazu haben wir uns mit dem Pariser Klimaabkommen verpflichtet, und das ist mit der Annahme des Klimaschutzgesetzes durch das Volk in diesem

Sommer bestätigt worden. All diese Aufgaben gehen uns alle an. Egal ob wir jetzt sozialdemokratisch, liberal, konservativ, rechts oder links sind. Ich bin bereit, meinen Beitrag zu leisten. Mit klarer Haltung und dem nötigen Pragmatismus. Mit Offenheit für andere Meinungen und mit Respekt für die Konkordanz.

Gerade in der EU-Frage werden Sie im Parlament kaum punkten. Das Thema interessiert wenig, die Ankündigung des Bundesrates vor gut einer Woche, ein Verhandlungsmandat mit der EU zu erarbeiten, löste kaum Reaktionen aus.

kann, dass mögliche Nachteile kompensiert – oder sogar in Vorteile umgewandelt werden. Die Schweiz hat die bilateralen Verträge I durch die Volksabstimmung gebracht, weil man zusätzlich zum bilateralen Vertrag mit der EU ein ganzes Paket an flankierenden Massnahmen abgeschlossen hat. Sei es beim Lohnschutz oder im Bereich der Verkehrspolitik, um nur zwei Beispiele zu nennen. Mit diesem Vorgehen ist es meines Erachtens sehr gut möglich, eine klare Mehrheit der Bevölkerung von einem weiterentwickelten und stabilen Verhältnis mit der EU zu überzeugen.

Sie waren auf einer Roadshow mit den Personen, die am 25. November ebenfalls aufs SP-Ticket möchten. Was bringt das? So unterschiedlich können die Positionen innerhalb der Partei nicht sein.

Ich denke nicht, dass bei diesen öffentlichen Hearings jemand Streitgespräche erwartet hat. Trotzdem war die Roadshow wichtig. Durch die Roadshow hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, die verschiedenen Persönlichkeiten der sechs Kandidierenden kennenzulernen und sich eine Meinung zu bilden. Sei es nun, weil man der SP nahe steht oder einfach deshalb, weil man sich für die Bundesratswahlen interessiert. Für uns als Kandidierende war es eine Art Live-Trainingslager. Wir durften uns vorstellen, konnten unsere Ideen und Prioritäten präsentieren

auch wenn wir in der aktuellen Situation in Konkurrenz zueinander stehen. Sowieso gewinnt man, wenn man selber überzeugt, und man gewinnt nicht, wenn man versucht, die anderen schlechtzumachen.

Von Kandidat Beat Jans ist bekannt, dass er eine Agentur engagiert hat, die ihn professionell berät. Was machen Sie?

Ich habe einerseits meine gute Freundin und Noch-Nationalrätin Sandra Locher Benguerel, die mich unterstützt, auch bei der Überzeugungsarbeit in der Fraktion. Und ich habe den Sekretär der SP Graubünden, Joshua Verhoeven, welcher für diese Zeit einen Zustupf erhält, damit er mich administrativ und organisatorisch unterstützen kann. Bei der Koordination von Terminen oder Medienanfragen zum Beispiel. Zusätzlich habe ich einige Freundinnen und Freunde, die sich in Politik und Kommunikation auskennen und die mich unterstützen oder an die ich mich bei Fragen wenden kann.

Was man auch liest, sieht oder hört: Sie gelten bei vielen als Favorit, den Sprung aufs Ticket zu schaffen. Wie sehen Sie das?

Ich habe gespürt, dass die Auftritte anlässlich der Roadshow gut gelaufen sind und ich positive Feedbacks erhalten habe. Viele Leute haben mir gesagt, dass sie mir das Amt zutrauen und sich über meine Wahl in den Bundesrat sehr freuen würden. Es waren gute Abende. Aber ich weiss auch, dass diese Abende nicht entscheidend sind. Entscheiden wird die Fraktion am 25. November, und dort muss ich überzeugen. Es ist ein offenes und sehr spannendes Rennen, weil die Auswahl gross ist und ich finde, dass alle sechs Kandidaturen ihre Stärken haben.

Fakt ist, dass Sie viele einflussreiche Mitglieder der SP-Fraktion hinter sich wissen. Cédric Wermuth und Mattea Meyer bilden das Co-Präsidium der SP, Samira Marti ist Fraktions-Co-Präsidentin und Tamara Funicello Präsidentin der SP-Frauen. Alles Leute, mit denen Sie eine gemeinsame Juso-Vergangenheit haben.

Sowohl das Co-Präsidium wie auch das Fraktionspräsidium haben von Anfang an klar gemacht, dass sie sich neutral verhalten und niemanden unterstützen. Das ist ihr Job. Ohne diese Neutralität könnten sie keine Partei beziehungsweise Fraktion führen. Und das werden sie auch so handhaben. Ich kann das beurteilen, weil ich letztes Jahr als SP-Vizepräsident auch im Entscheidungsprozess für die Nachfolge von Simonetta Sommaruga involviert war. Und die SP-Frauen werden sich höchstwahrscheinlich für eine Frauen-Kandidatur engagieren. Ich muss also alle in der Fraktion überzeugen. Dafür arbeite ich und hoffe, dass es am Schluss klappt.

Falls Sie aufs Ticket kommen, geht es nur noch zweieinhalb Wochen bis zu den Wahlen. Haben Sie schon einen Plan, wie Sie diese Zeit nutzen wollen, um möglichst viele Parlamentarier überzeugen zu können?

Mein Ziel wird es sein, mit möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen des National- und Ständerates das direkte Gespräch zu suchen. Um ihnen meine Beweggründe für die Kandidatur

oder aufzeigen, welches Amtsverständnis wir als Bundesrätin oder Bundesrat hätten. Auch war es eine gute Übung für das, was später kommen könnte, beispielsweise für die Hearings bei den anderen Fraktionen.

«Ich bin bereit, an Kompromissen zu arbeiten»

Die NZZ am Sonntag hat geschrieben, das Sie vordergründig Harmonie verströmen. «Doch der Schein trügt.» Wie haben Sie die Auftritte mit den Kandidierenden erlebt?

Ich kann das, was dort zu lesen war, nicht bestätigen. Wenn man den Artikel liest, wird diese Aussage ja auch nicht wirklich belegt. Unser Verhältnis ist ein sehr kollegiales und sehr faires,



Wird Jon Pult als erster Rätormane nach Felix Calonder Bundesrat?

Foto: RTR/Yanik Bürkli

Fortsetzung auf Seite 7

Nein zu Gewalt gegen Frauen

Der Schwerpunkt der diesjährigen «Aktionstage gegen häusliche Gewalt» in Graubünden richtet sich auf das Thema psychische Gewalt. Vom 25. November bis 10. Dezember sind zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen im Kanton geplant.

Häusliche Gewalt wird für das soziale Umfeld oft erst erkennbar, wenn ein blaues Auge zu sehen ist, sie beginnt aber bereits viel früher. Das zeigt sich zum Beispiel in Form von psychischer Gewalt, indem Menschen ständig kontrolliert, erniedrigt und bedroht werden. Psychische Gewalt hinterlässt in der Regel keine sichtbaren Verletzungen, kann jedoch schwerwiegende Folgen für Betroffene haben. Diese Art von Gewalt kann zu einer Zersetzung des Selbstwertgefühls und zur sozialen Iso-

lation führen. In der Schweiz kommt es jedes Jahr zu rund 20000 Straftaten aufgrund von häuslicher Gewalt. Die Hälfte davon ereignet sich in Paarbeziehungen.

Im ganzen Kanton Graubünden setzen Organisationen und Unternehmen mit einer vielfältigen Palette an Veranstaltungen ein Zeichen gegen häusliche Gewalt. Mehrere Gebäude werden in einem leuchtenden Orange beleuchtet, zwei Kunstinstallationen, ein Poetry-Slam-Abend und die Lesung einer Betroffenen berühren und rütteln auf. Mehrere Filmvorführungen und Fachinputs tragen zu einem tieferen Verständnis und Wissen über die Thematik bei. Die Aktion «Häusliche Gewalt kommt bei uns nicht in die Tüte», bei der Bäckereien ihr Brot in speziellen Brottüten verkaufen, wird dieses Jahr in Davos, im Prättigau, im Ober- und Unterengadin, in der Surselva, in den Südtälern sowie in Chur und Umgebung durchgeführt.

Graubünden hat zudem die interkantonale Sensibilisierungskampagne

«Toxic Love» initiiert, welche die Früherkennung von häuslicher Gewalt zum Ziel hat. Betroffene und Beteiligte, aber auch unbeteiligte Dritte sollen unterstützt werden, die Warnsignale zu erkennen und sich frühzeitig Hilfe zu holen. Toxic Love ist eine Gemeinschaftskampagne der Kantone Basel-Stadt, Glarus, Graubünden, Luzern, Obwalden, Schaffhausen, Solothurn und St. Gallen. (staka)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00

www.engadinerpost.ch
Engadiner Post
POSTA LADINA

Grünes Licht für Tunnelprojekt

Die Regierung genehmigt ein Projekt zur Korrektur der Samnaunerstrasse im Bereich des Tunnels Val Cotschna.

Dieses Strassenbauprojekt bildet eines von vier Tunnelprojekten auf einem insgesamt rund 3,5 Kilometer langen Abschnitt zwischen Vinadi und Acla da Fans. Die vier Tunnelprojekte bezwecken die Umfahrung einer grösseren Gefahrenstelle – die Schlüsselstelle mit den Seitentälern Val Pischöt, Val Alpetta, Val Cotschna und Val Mundin ist den Naturgefahren ausgesetzt und mit etlichen Beschränkungen bezüglich Gewicht und Fahrzeughöhe respektive Fahrzeugbreite versehen. Der Tunnel Val Pischöt konnte als erste Ausbaustufe am 14. Dezember 2017 bereits dem Verkehr übergeben werden. Gemäss Regierungsmitteilung befindet sich der Tunnel Val Alpetta zurzeit in der Bauphase. Zudem ist vorgesehen,

den Tunnel Val Mundin nach Vollendung des Tunnels Val Cotschna zu realisieren. Das Projekt Tunnel Val Cotschna beinhaltet den Ausbau der heutigen Verbindungsstrasse auf einem rund 1,2 Kilometer langen Abschnitt. Mit Projektbeginn wird die Strasse auf einer Länge von circa 270 Metern durch eine talseitige Stützmauer ergänzt und verbreitert. Kernstück des Ausbaubereichs bildet der neue Tunnel Val Cotschna mit einer Länge von rund 610 Metern. Durch den neuen Tunnel umfährt die künftige Samnaunerstrasse bergseitig die Val Cotschna, die Val Sablunera und die Val Drosa. Die circa 295 Meter lange offene Strassenstrecke wird bei Projektende ebenfalls talseitig mit zwei neuen Stützmauern ausgebaut und verbreitert. Die Strasse wird auf eine Breite von 5,8 Meter ausgebaut. Innerhalb des Tunnels beträgt die Strassenbreite konstant sieben Meter. Die Kosten für den neuen Tunnel Val Cotschna betragen rund 39,2 Millionen Franken. (staka)

Veranstaltungen

Alterszentrum Du Lac wird sichtbar

St. Moritz Die Bauarbeiten am Alterszentrum Du Lac in St. Moritz schreiten planmässig voran. Die Fassade ist vollständig erstellt, die Verputzarbeiten sind abgeschlossen und das Gebäude ist an die Lieferung der Fernwärme angeschlossen. Damit können die Ausbauarbeiten im Inneren über den Winter uneingeschränkt erfolgen und bis zum Sommer 2024 abgeschlossen werden. Das Alterszentrum wird schliess-

lich im Herbst 2024 wie geplant den Betrieb aufnehmen können. Mit dem Rückbau des Baugerüsts tritt das Gebäude erstmals in seiner Gesamtheit in Erscheinung. Um der Öffentlichkeit den Stand der Arbeiten näherzubringen, öffnet die Bauherrschaft am Samstag, 18. November von 10.00 bis 12.00 Uhr die Türen für einen Rundgang durch das Gebäude. Während zwei Stunden kann das Gebäude mit-

ten im Bauprozess und im Rohbau besichtigt werden. Die Qualitäten der Pflegezimmer, die Wohnungen und die Begegnungszonen lassen sich erahnen, die Ausblicke auf die Landschaft sind eindrücklich erlebbar. Die drei Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz laden ein, sich ein Bild vom Stand der Arbeiten des Alterszentrums zu machen und freuen sich, die Bevölkerung zu begrüssen. (Einges.)

Adventskranzbinden in Bever

Bever Am Dienstag, 28. November, findet im Schulhaus Bever erneut ein Adventskranzbinden statt. Am Nachmittag können Beverer Seniorinnen und Senioren Adventskränze binden und gemütlich beisammen sein. Ab 19.00 bis 21.30 Uhr sind nebst den Senioren alle anderen, die gerne einen

Kranz oder Gesteck binden möchten, herzlich willkommen. Alle Einnahmen gehen vollumfänglich zugunsten des Vereins «Ferienlager Bever» (Einges.)

Anmeldung für Senioren bei Seraina Pingger (079 844 43 25). Für alle anderen bei Selina Bontognali (079 307 30 38) bis Montag, 20. November.

Choreografen in Residenz in Poschiavo

Poschiavo Der kulturelle Verein Riverbero lädt vom 18. bis 25. November die erste künstlerische Residenz für Choreografen in Poschiavo ein, dies mit Jozsef Trefeli und Leif Firnhaber aus Genf. Laut einer Mitteilung des Vereins ist die Idee, «einen Raum zu schaffen, der der Forschung und dem Schaffen im Bereich Tanz und Bewegung gewidmet ist, die lokale Bevölkerung mit professionellen Tänzerinnen von ausserhalb in Kontakt zu bringen und der Öffentlichkeit die Kreativearbeit näherzubringen». Im Rahmen der Residenz organisiert Riverbero am 19. November von 10.00 bis 12.30 Uhr einen Tanzworkshop mit Jozsef Trefeli, offen für alle. Am Ende der Residenz präsentieren die Choreografen dem Publikum

in einer offenen Probe am 24. November um 20.00 Uhr einen Entwurf der neuen Choreografie. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Dokumentarfilm «What are we fighting for?» gezeigt. Informationen und Anmeldungen: www.riverbero.ch. (pd)

AlCuntraband Brusio

Brusio AlCuntraband Brusio ist der Name des kulinarischen Spaziergangs, der am 2. Dezember vom Bahnhof Brusio bis Zalende Brusio stattfindet. Ziel ist es, der Bevölkerung von Valposchiavo, dem Engadin und dem Veltlin eine Veranstaltung vorzuschlagen, die das Dorf Brusio mit seinen Attraktionen wie das berühmte RhB-Viadukt in den Mittelpunkt stellt. Mirko Lanfranchi mit seinem Organisationskomitee rund um Lucas Batista, Davide Migliacci, Monica Gervasi, Elia Cortesi und Lorenzo Magni hatten Ende des Frühjahrs die Idee, in Brusio eine Veranstaltung

ins Leben zu rufen. Sie überlegten sich, was in der Vergangenheit bereits gut funktioniert hat, und haben versucht, sich so die Zukunft vorzustellen. Das gesamte Team kam zum Schluss: «Ein kulinarischer Spaziergang ist die perfekte Idee von einer Veranstaltung, denn diese haben in der Vergangenheit bereits funktioniert», so Mirko Lanfranchi. «Anschliessend, als wir uns die Route überlegten, stellten wir uns die Frage, welchen Punkt wir strategisch von Brusio aus für den Event nutzen können, und die Antwort war für alle natürlich klar: das RhB-Viadukt», er-

klärt Mirko Lanfranchi. «So haben wir eine Route von circa fünf Kilometern gezeichnet, die den Viadukt durchläuft und die zusätzlich zahlreiche weitere Attraktionen wie die Geschichte von Brusio (AlCuntraband = Schmuggel) zeigt, an Museen, Natur vorbeizieht und auch Musik schafft und Unterhaltung hervorruft.» Die Tickets schliessen neben den Attraktionen ebenfalls das Essen und das Degustieren der Spezialitäten an insgesamt acht Etappen ein. (Einges.)

Tickets stehen auf
www.alcuntraband.ch zur Verfügung

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Anzeigen

JENNY BEVER
EISENWAREN SA Tel. 081 851 10 80
Internet: www.jennybever.ch

Wir, die Jenny Bever SA, Handwerkercenter in Bever, suchen zur Vervollständigung unseres Teams

Sekretär/in Administration (m/w) 50 % - 100 %

Ihre Hauptaufgaben

- Allgemeine Büroarbeiten
- Debitoren/Kreditoren Buchhaltung
- Personalwesen
- Pflege des IT-Shops
- Bearbeiten von Social-Media-Kanälen

Anforderungen

- Gute EDV-Anwenderkenntnisse in MS-Office
- Deutsch in Wort und Schrift
- Italienischkenntnisse
- Teamfähigkeit
- Selbständiges Arbeiten

Sie erwartet eine abwechslungsreiche Aufgabe mit Weiterbildungsmöglichkeiten in einem kollegialen Umfeld.

Senden Sie Ihre Bewerbung an: matteo@jennybever.ch

Jahresrückblick 2023

Publizieren Sie zum Jahreswechsel Ihren Dank 2023 oder Glückwunsch 2023 in der Silvesterbeilage.

Erscheint am
Samstag, 30. Dezember 2023

Inserateschluss:
Freitag, 24. November 2023

Das Team vom Werbemarkt berät Sie gerne:

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Reservieren Sie Ihr Feld!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadin Airport
ST. MORITZ - SAMEDAN

Engadin Airport – Europas höchstgelegener Flughafen

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Flugbetriebsmitarbeiter:in / Handwerker:in

Als Flugbetriebsmitarbeiter arbeitest Du täglich inmitten des faszinierenden Umfelds des Flughafens Samedan.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

- Flugzeugabfertigung (Einweisen, Hangarieren, Betanken, Enteisen, usw.)
- Sicherstellung von reibungslosen und sicheren Abläufen auf den Betriebsflächen
- Sicherstellung des Flugunfalldienstes (Betriebsfeuerwehr)
- Unterhalt der Infrastruktur inkl. Grünpflege und Schneeräumung

Für diese interessante und abwechslungsreiche Stelle bringst Du eine abgeschlossene Berufslehre - idealerweise als Mechaniker, Forstwart, Zimmermann, Elektriker oder einen anderen handwerklichen Beruf – mit und sprichst deutsch.

Interessiert? Dann sende bitte Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form an: marc.schuerer@engadin-airport.ch

Engadin Airport AG
Marc Schürer
Plazza Aviatica 6b
7503 Samedan



Links eines der behaglichen Zimmer, rechts das Restaurant mit Bar.



Fotos: «Hotel Maistra 160»/Andrea Klaiungit

«Maistra 160»: Mehr als ein Hotel

Acht Jahre nach dem Start ist es heute so weit: Mit dem «Maistra 160» erhält Pontresina ein neues Hotel. Ein Hotel, in welchem die Architektur eine zentrale Rolle spielt.

RETO STIFEL

Bettina Plattner referiert, Gion A. Caminada philosophiert und das vor einer Geräuschkulisse, wie sie sein soll in einem neu gebauten Hotel, welches in drei Tagen eröffnet. Mitarbeitende wuseln in der Hotelhalle herum, in der Bar werden die letzten Getränke eingekauft, aus einem Zimmer ist der Lärm einer Bohrmaschine zu hören. Doch heute Samstag, wenn die ersten Gäste anreisen, wird alles bereit sein. Die Besitzer Bettina und Richard Plattner und das Direktoren-Ehepaar Irene und Mar-

tin Müller verbreiten zumindest anlässlich der Medienorientierung eine Zuvorsicht, wie sie Leuten eigen ist, welche tägliche Überraschungen und Herausforderungen gewohnt sind.

Vor acht Jahren haben Plattners das frühere Hotel Post gekauft, dieses abbrechen und dann das Vier-Sterne-Superior-Hotel Maistra 160 bauen lassen. 36 Doppelzimmer, elf Lodges, Restaurant, Arvensaal, Hotelbar, eine kuratierte Bibliothek, Spa-Infrastruktur, Eventkeller, Yoga-Meditationsraum, Creative Box: Es hat vieles Platz gefunden im eigenwilligen Bau, welcher in Pontresina mit seinen vielen historischen Grandhotels zu reden gegeben hat.

«Eine Gegenwelt schaffen»

«Es hätte wunderbare Referenzen gehabt von Hotels aus der Belle Epoque. Aber so kann man heute nicht mehr bauen, die Bedürfnisse haben sich gewandelt», sagt Architekt Gion A. Cami-

nada. Dass Bettina und Richard Plattner mit dem renommierten Bündner Architekten zusammengearbeitet haben, kommt nicht von ungefähr. «Die Architektur spielt eine zentrale Rolle bei diesem Hotel», betont Bettina Plattner.

Das zeigt sich bei einem Rundgang eindrücklich. Resonanz war ein zentraler Gedanke von Caminada bei der Planung. Resonanz bedeute für ihn Aufenthaltsqualität, Zugehörigkeit, Reduktion und Sinnhaftigkeit. «Ich will eine Gegenwelt schaffen zu dem, was die Leute im Alltag haben. Eine Sehnsucht auslösen, die nie ganz eingelöst wird, damit die Leute wiederkommen.» Vieles lässt sich auf dem Rundgang entdecken und fast alles erhält durch die Erklärungen von Caminada einen Sinn. Die Liebe zum Detail ist spürbar. In den Zimmern beispielsweise, wo 36 unterschiedliche Blumenmotive – von der traditionellen Bündner Nelke bis zur eleganten Rose in

aufwendiger Handarbeit und präzisiertem Tapezierhandwerk an die Zimmerdecken appliziert worden sind. Beim Terrazzo-Boden aus einem Bernina-Steingemisch inklusive einer hellen Jade aus der Val Poschiavo. Oder bei den aus lokalen Steinen zerriebenen Farbpigmenten.

Beste Option statt Kompromisse

Dass der Planungs- und Bauprozess anstrengend war, kann man sich bei den Ausführungen von Bettina Plattner und Gion A. Caminada vorstellen. Man habe oft und leidenschaftlich diskutiert, denn nicht immer seien die Vorstellungen der Besitzer mit jenen des Architekten deckungsgleich gewesen. «Für uns alle war aber auch klar, dass wir keine Kompromisse eingehen wollen, sondern gemeinsam immer nach der besten Option suchen», sagte Plattner. Caminada sprach von einer herausfordernden Zeit. «Denn wir alle sind Nichtwisser. Auch ich als Ar-

chitekt bezeichne mich als Suchenden.»

Auch wenn Caminada sonst oft mit Holz arbeitet, im «Maistra 160» wurde viel Beton verbaut. Recyclingbeton aus dem nahen Montebello-Werk, massive Blöcke, 60 auf 60 Zentimeter. Ein schlechtes Gewissen mit Blick auf die Nachhaltigkeit hat der Architekt nicht. «So ein Bau ist für die Ewigkeit.» «Oder zumindest so gut wie möglich», schiebt er mit einem Schmunzeln nach. Geheizt wird mit Erdwärme, eine Pellet-Heizung deckt die Spitzen ab und auf dem Dach ist die Installation einer Photovoltaikanlage vorbereitet.

Ein Blick ins Innere des «Maistra 160» lohnt sich. Einige Bereiche sind öffentlich, die Bar, das Restaurant, der Stammtisch oder der Eventraum, welcher die Tradition des früheren «Pöstlikellers» wieder aufleben lassen soll.

Lesen Sie auch das Interview mit Architekt Gion A. Caminada im romanischen Teil dieser Ausgabe auf Seite 9.

Fortsetzung von Seite 5

zu erklären, mich und meine Ideen vorzustellen, Feedbacks und Kritik entgegenzunehmen, Fragen zu beantworten. Der direkte Austausch mit den Leuten, die am Schluss auch wählen, ist mir wichtig. Das ist bei einer Bundratswahl nicht anders als bei Volkswahlen.

Schaffen Sie es am 25. November aufs Ticket und würden Sie am 13. Dezember von der Vereinigten Bundesversammlung gewählt, wären Sie von heute an gerechnet in sechs Wochen Mitglied der Landesregierung. Treffen Sie im Hintergrund bereits Vorkehrungen, damit dieser Schritt innerhalb kürzester Zeit überhaupt machbar ist?

«Es ist ein offenes und sehr spannendes Rennen»

Gewisse Vorbereitungen sind unabdingbar, vor allem auf der persönlichen Ebene. Denn wenn man antritt, muss man bereit sein. Die Bereitschaft, die Bedeutung und Würde des Amtes zu kennen, die Vorstellung, wie man ein Departement

führen würde, die Führungsprinzipien, die man anwenden möchte – all das sind Punkte, mit denen man sich meines Erachtens auseinandersetzen muss. Sollte ich gewählt wer-

den, beschäftige ich mich mit diesen Themen und anderen Themen in der verbleibenden Zeit noch vertiefter. Aber im Moment zielt mein Fokus darauf, meine Kolleginnen und Kol-

legen in der SP-Fraktion zu überzeugen.

Bundesrat Alain Berset hat kürzlich gesagt, er sei komplett überrascht worden, was da alles auf ihn als neuen Bundesrat zugekommen sei. Haben Sie sich schon mit Herrn Berset ausgetauscht?

Wie Sie sich denken könne, verrate ich nicht, mit wem ich Gespräche geführt habe. Aber ich habe mit verschiedenen aktuellen und ehemaligen Mitgliedern der Landesregierung gesprochen, um mir ein Bild machen zu können und ein paar Tipps abzuholen.

«Ich muss alle überzeugen, dafür arbeite ich»

Auf einer Skala von eins bis zehn: Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, am 13. Dezember zum Bundesrat gewählt zu werden?

Ich bleibe dabei, dass es es nicht Aufgabe der Kandidaten ist, die eigenen Wahlchancen zu kommentieren. Ich werbe für meine Kandidatur. Ich will mithelfen, den Zusammenhalt und die Vielfalt in unserem Land zu stärken und hoffe, dass es am Schluss klappt.

Wer kommt aufs Ticket, wer wird gewählt?

Am 13. Dezember wird die Nachfolgerin oder der Nachfolger von Bundesrat Alain Berset gewählt, welcher nach zwölf Jahren in der Landesregierung zurücktritt. Nicht zuletzt aufgrund der Ergebnisse der Eidgenössischen Wahlen in diesem Herbst, ist der Anspruch der SP auf diesen Sitz unbestritten. Die Grünen treten zwar mit Gerhard Andrey an, aber nicht gegen die SP, sie schielen – wohl ziemlich aussichtslos – auf einen FDP-Sitz.

Die Nachfolgerin oder der Nachfolger von Alain Berset dürfte Evi Allemann, Matthias Aebischer, Daniel Jositsch, Beat Jans, Jon Pult oder Roger Nordmann heissen. In einer Woche wird sich das Kandidatenfeld zumindest halbieren. Die SP-Bundeshausfraktion entscheidet, welche Personen die offiziellen Kandidierenden der Partei sind und am 13. Dezember der Vereinigten Bundesversammlung vorgeschlagen werden. Dass die SP mit einem Einer-Ticket kommt, ist praktisch ausgeschlossen. Das würde von

den anderen Parteien nicht goutiert, da sie dann keine Auswahl hätten. Stand heute ist ein Zweier-Ticket am wahrscheinlichsten, und da wiederum rechnen nicht wenige mit der Kombination Evi Allemann/Jon Pult. Allerdings hat die SP mit Elisabeth Baume-Schneider bereits eine Frau im Bundesrat. Der 39-jährige Jon Pult kann als Vertreter der jüngeren Generation punkten, er weiss innerhalb der SP eine stabile Hausmacht hinter sich, ist rhetorisch stark und bestens vernetzt. Allerdings politisiert er eher am linken Flügel der Partei, was angesichts des neu zusammengesetzten, klar bürgerlicheren Parlaments nicht wirklich ein Vorteil ist. Auch könnte ihm seine Herkunft schaden. Nicht wenige fordern, dass das neue Mitglied der Landesregierung aus dem urbanen Umfeld kommen sollte, da schon genug Mitglieder mit einem ländlichen Hintergrund im Bundesrat seien. Auch darum zählt der Basler Regierungsrat Beat Jans zum Favoritenkreis. (rs)

Im Gespräch mit ...

... Jon Pult

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Jon Pult. Der SP-Politiker wurde 1984 in Scuol als schweizerisch-italienischer Doppelbürger geboren, verbrachte die ersten Lebensjahre in Guarda und in Mailand und hat später in Chur die Primarschule und das Gymnasium besucht. An der Universität Zürich hat er Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Philosophie studiert und mit dem Lizentiat abgeschlossen. Bereits früh engagierte er sich in der Politik. Als 19-Jähriger wurde er Churer Gemeinderat, mit 24 Präsident der SP Graubünden, zwei Jahre später Grossrat und 2019 wurde Pult in den Nationalrat gewählt. Seit 2020 ist er Vizepräsident der SP Schweiz. Neben der Politik und dem Studium hat er als Stellvertretungs-Lehrperson unterrichtet und knapp sieben Jahre war er als Kommunikationsberater bei einer Zürcher Agentur angestellt, dort ist er heute Verwaltungsrat. Der 39-Jährige lebt mit seiner Ehefrau in Chur und Bern. (ep)

Las vachas da Tina Sulser

Per la prüma jada ad ün Cafè rumantsch ha Tina Sulser preschantà seis purtrets l'eivna passada a Masagn, quintond da sia vita e da sia paschiun da pitturar.

Mia Feltscher ha das-chü bivgnantar s-chars üna dunzaina Rumantschas e Rumantschs chi's chattan regularmaing pel Cafè rumantsch a Masagn per dar üna baderlada o eir per tadar in qualche discuos. Quella saira es quel discuos gnü tgnü da Tina Sulser, l'Engiadinaisa chi sta daspö duos decennis a Ziràn e discuurra intant fich bain suotsilvan. Ma perquai chi d'eiran preschaints da tuot ils idioms ha'la discurrü vallader. «Eu sun Engiadinaisa da Strada, sun creschüda sü cha meis genituors manaivan amo l'ustaria Piz Lad e meis bazegner vaiva là üna butia e la posta.» Strada d'eira da quel temp ün cuntschaint lö d'inscunter illa part suot da la val. Evidaint cha seis lö nativ tilla sta amo adüna fich a cour e ch'ella as lascha incre-scher per el.

Davo las scoulas in cumün vess ella gnü dad ir al gimnasi oura Cuaira. «Eu vaiva cumanzà la Scoula chantunala, ma sun statta là precis ün'eivna», quinta Tina Sulser. Schi, il venderdi saira vaiv'la pakettà la valisch e la sonda es ella tuornada a chasa per na plü tuornar oura Cuaira. «Quella sonda suna ida cun bap pro'ls aviols. Quai d'eira ün sentimaint da bellezza dad esser a chasa in Engiadina e da na plü stuvair ir davent.»



Tina Sulser da Ziràn ha preschantà sias vachas in differentas culurs.

fotografias: Bartolome Tschanner

Furtünada sco chanzlista

La matura ha'la lura fat illa scoula media a Ftan in stretta vicinanza. Ma per stübgjar vess ella darcheu stuvü bandunar la vallada. Per evitar quai ha'la fat ün giarsunadi pro la posta a Puntraschigna. Be per finir quel ha'la stuvü ir oura Tusan. Ed uossa es ella l'unica dals quater fradgliuns chi nu sta plü a Strada. Lavurond a Cuaira es ella dvantada colavuratura dal Radio Rumantsch. Domiciliada in Val Schons ha ella eir scrit artichels per La Quotidiana e lavurà inavant pro la posta. Daspö trais ons es l'anteriura postenenta chanzlista dal cumün Muntogna da Schons. «Eu n'ha chattà üna grondiusa piazza sco respunsabla per las differentas spartas dal

cumün. Quai es per mai üna lavur da bellezza», loda ella.

Ün format chi dà armonia

Cumanzà a pitturar vachas haja ella, cur ch'ella as vaiva inamurada in ün pair, al qual ella güda a far las lavurs sül bain d'ürant seis temp liber. «Eu sun fich jent in ui, e las vachas han üna grond'importanza per mai», agiundscha ella. Evidaint ch'ellas sun dvantadas il motiv principal da seis purtrets. Tina Sulser disegnaiva fingià da matta, ma be cuntradas, gods e muntognas. Es uossa pittura o fotografescha ella per chattar quietezza davuot il travasch dal minchadi. I nu sun vachas da fantasia, dimpersè da quellas chi

stan in lur ui. Perquai porta mincha purtret il nom d'üna da lur vachas ch'ella purtretescha cun culurs d'acril. Cha quellas hajan l'avantag ch'ella possa culurir suraint, sch'ün detagl nu tilla plascha, decler'la.

Plüssas vettas d'acril dan ün reliev al purtret e til fan dvantar plü interessant. Special es eir cha tuot seis purtrets han la fuorma quadratica dad 80 cm sün 80 cm. «Eu n'ha fich jent scha tuot es armonic», disch Tina Sulser, «e purtrets quadratics espriman armonia.»

L'amur per las culurs

Intant han las fotografias da seis purtrets fat la rouda i'l ravuogl chi s'ha allegrà da las vachas culuridas, blauas,

verdas, cotschnas – ma propcha plaschü ha istess la brüna cun cornas. «Eu n'ha fich gugent culurs. Sün fotografias dal temp da matta suna adüna vestida in cotschen, da pè a cheu.» Ch'ella nu pittura perquai be vachas brünas.

«Ma las vachas am muossan, cur ch'eu vegn in ui la daman bod, cha'l muond saja amo in uorden. Las vachas chi rumaglian espriman la quietezza. Quai es per mai sco meditaziun ed id es ün bel cumanzamaint dal di. E mincha vacha es differenta da caracter. Quai es alch chi'm fascinescha.» A Tina Sulser esa gratià d'intermediar quel plaschair als preschaints.

Bartolome Tschanner/fmr

Üna finissascha cun ün cumgià

Christof Rösch, architect, artist e co-directer dal Center cultural Nairs ha buollà d'ürant bundant 25 ons l'istorgia da la chasa d'artists e dal center a Scuol. Culla finissascha da si'ultima exposiziun ha el tut cumgià in sonda passada da Nairs.

In ün rom festiv da l'exposiziun «Christof Rösch-architectura da sia vita» ha il Center cultural Nairs tut cumgià in son-

da da seis co-directer d'art. Davo bundant 25 ons ch'el ha buollà l'istorgia da Nairs es statta sia finissascha da l'exposiziun a listess mumaint la «finissascha» da seis uffizi. Sco artist e curatur es el il bap da la chasa d'artists ch'el ha miss in pè e manà d'ürant tuot quists ons.

Il principi nun es stat uschè simpel ed infin chi's vaiva posiziunà Nairs sco cha la chasa as preschainta uossa s'haja stuvü superar divers obstaculs. I s'ha dovrà lösch fin cha la populaziun da la regiun ha badà che importanza perdürabla cha'l center a Nairs ha. Eir la

politica ha al principi gnü plüost fadia da predschar la lavur da Christof Rösch e seis cumpogns. Cur cha la politica ha lura decis da sustgnair il center finanziamaing, ha lura eir il Chantun sport man e sustgnü l'intent. Cun sponsurs ed eir cun munaida dal man public s'haja pudü realisar la visium dals iniziants. In sia funcziun sco curatur, artist, promotur d'art contemporana e directer ha Christof Rösch influenzà l'instituziun e pussibilità a berlas artistas ed artists da pudair lavurar e viver illa chasa d'artists a la riva da l'En.

Cun Rösch tras l'exposiziun

In sonda passada, pro la gita cun Christof Rösch tras l'exposiziun sur trais plans dal Center Cultural Nairs, ha el declerà sias visiuns, si'art e sia architectura. Las s-chars 50 visitaduras e visitadurs han surgnü üna buna survista da si'ouvra. El ha lavurà a Nairs il prim sco artist ed es stat a partir dal 1999 directer e manader artistic da Nairs. Insebel cul architect Urs Padrun da Guarda ha'l eir realisà la sanaziun totala dal monument naziunal. Illa halla d'art ha el organisà e curatà d'ürant 20 ons var 100 exposiziuns ed implü organisà divers concerts, teaters, prelecziuns ed oter plü.

Il «Mister Nairs»

Christof Rösch ha declerà si'exposiziun: «La glied m'ha dat il titel «Mister Nairs» e quai nu cumpiglia be l'ir aint ed oura dal center, ma eir d'accum-pagnar a var 1000 artistas ed artists d'ürant var 35 ons, ils quals han lavurà ed exposit in quist edificiu. Sco finischun da mia lavur qua a Nairs m'haja dit ch'eu less muossar üna part da mias lavurs.» Giö'l plan terrain es stat installà ün archi-v cun sculpturas ed in quel local d'eiran expostas lavurs dals ultims 35 ons. Tenor Christof Rösch dess art esser

alch chi va vers la glied, alch chi's dess intermetter, stess esser dovrabel na be spiertalmaing ma eir in möd real.

Sül plan terrain d'eiran exposts impustüt plans e models da l'architectura da Christof Rösch. «Ün gö tanter realisaziuns pussiblas cun elemaints chi fluiscan ill'architectura dals ogets. Per part eir ogets ch'eu n'ha pudü realisar». Sül plan sura s'haja vis intervenziuns chi sun naschüdas insebel cun Ralf Hauswirth. «Nus ans vain inscuntrats d'ürant decennis e vain baratà ideas chi sun per part eir expostas qua a Nairs.

Nus vain qua eir chosas chi han da chefar cul tema aua, cul tema chasa d'artists e tuot quai po muossar che importanza cha'l lö Nairs ha pell'art.» – E per exemplifichar quai ha Christof Rösch muossà vi d'ün exponat plü grond: «Vi da quista paraid vezzaivat üna charta geografica da l'Europa cul center Nairs, üna charta istorica cul titel: Tuot las vias mainan a Nairs.»

A la fin da la finissascha ha Leo Bachmann, ün cumpogn artist da Christof Rösch, sunà ün pèr tuns insolits sün sia tuba.

Benedict Stecher/fmr



Christof Rösch ha declerà in sonda passada la charta geografica chi muossa Nairs sco center in Europa.

fotografia: Benedict Stecher

Imprender meglder rumantsch

der Käse	il chaschöl
der Schachtelkäse	il chaschöl in s-chaclas / troclas
der Schachtelkäse	il chaschölin
der Schafkäse	il chaschöl da bès-cha / bescha, nuorsa
scharfer Käse	chaschöl rezaint
Schmelzkäse	chaschöl lam / lom
die Schotte	la scotta
der Speisequark	la puonna megra / maigra
der Stracchino	il strackin
der Streichkäse	il chaschöl da stricher / strichar
der Viertelfettkäse	il chaschöl quart grass
der Vollfettkäse	il chaschöl grass
der Weichkäse	il chaschöl lam / lom
der Ziegenkäse	il chaschöl chevra / chavra

«Rinfurzer tuot il context e'ls contuorns cun ün nouv edifizì»

Sün l'areal da l'anteriu Hotel Posta a Puntraschigna es i'ls ultims trais ans gnieu fabricho ün hotel cumplettamaing nouv e zieva set ans planisaziun es in sanda l'avertüra da l'Hotel Maistra 160. L'architect dal proget da 35 milliuns francs es Gion A. Caminada da Vrin, chi ho fat in marculdi üna guida per las medias tres sia pü nouva ouvra.

Scu vi d'üna culauna da perlas as mettan in fila divers hotels lung la Via Maistra da Puntraschigna. La magiurited da quels po guardar inavous sün ün'istorgia da passa 100 ans, ma cun l'Hotel Maistra 160 vain quista sanda inauguro ün hotel cumplettamaing nouv. Da fabricher hozindi ün hotel nouv es tuot-tüna qualchosa extraordinari e scha l'architect es alura eir auncha ün cuntschaint e premio, renda que auncha pü speciel ün tel proget.

Daspö set ans sun ils iniziants e patrüns da fabrica dal Maistra 160 – nempe Bettina e Richard Plattner da Puntraschigna – in contact cun l'architect Gion A. Caminada da Vrin per realiser lur sömme d'ün egen hotel. In occasiun d'üna occurrenza d'infurmaziun es quel gnieu preschanto in marculdi passo a las medias. Cun l'Hotel Maistra 160 ho Puntraschigna uossa üna nouva perla chi fo part da quista culauna d'hotels scu eir üna perla architectonica moderna in ün stil otalpin (verer chaistina). Gion A. Caminada s'ho chatto zieva la guida tres l'hotel cun la FMR per ün'intervista davart il nouv hotel a Puntraschigna.

FMR: Gion A. Caminada, sch'EI chamina uossa zieva set ans planisaziun tres l'hotel finieu – tres Sia pü nouva ouvra – ho EI üna localited prediletta?

Gion A. Caminada: Eau nu craj cha que detta be ün local speciel. Eau d'he pruvo da realiser üna diversited da localiteds interessantas e minchüna ho üna tscherta funcziun ed üna tschert ca-

«Important da's concentrer süil context»

racter. Cler, que do traunter aint localiteds chi haun ün'expressiun pü granda. Ma in princip ho mincha local ün'importanza – que cumainza già cul paravent tar l'entreda, chi'd es scu ir tres ün tunnel. Ma mincha local ho üna funcziun per se sves, chi sto però adüna in relaziun culs oters locals. Perque nu pensi chi detta be ün local cun ün'importanza specifica.

Da fabricher hozindi ün hotel cumplettamaing nouv es qualchosa insolit. Che s'ho da resguarder cun progetter ün ho-



Il sguard our da l'implaunt da bainesser dal nouv Hotel Maistra 160 in direenziun tschêl. Quel es progetto scu ün clostrigl (tud. Kreuzgang).

fotografia: Ralph Feiner

tel nouv, congualand cun tuot las grandas «chaschas» da la Belle Époque?

Hozindi nu's po que pü propi druver quist purtret tradiziunel d'ün hotel – que d'eiran oters temps, oters bsögn, oters localiteds, tecnicas e materiels. Que d'eira propi üna dumanda cardine-la scha que do insomma ün purtret contemporaun per ün hotel. Nus umauns vains i'l cho quists grand hotels da la Belle Époque scu referenza per ün tel edifizì. Eau d'he uossa pruvo da s-chaffir cul Maistra 160 ün oter purtret d'ün hotel – ma quella dumanda es fich greiva da respunder. In mincha cas es que important da's concentrer süil context.

Las fatschedas da Sias ouvras sun svenzes realisesdas in lain, il Maistra 160 es in betun, crap natürel e liadüra gruoglia. Perche nun ho que do a Puntraschigna ün «monster chalet»?

Que d'eira da prüma davent cler cha que nu do üna fatscheda in lain. Puntraschigna ho pütost ün purtret da cumün urbanistic e lo nu's affess il lain taunt scu per exaimpel a Vrin. Mia intenziun es adüna da pruver da rinfurzer tuot il context e'ls contuorns cun ün nouv edifizì. Eau craj cha mincha oget hegia d'avair üna tscherta autonomia, ma eir d'esser part dal context – dimena as tratta que d'üna autonomia chi's do our dal context. Pür alura dvainta que interessant, alura cumainzan a funcziuner las relaziuns. Eau prouv adüna da sentir che chi ho üna ferma expressiun ed alura prouv eau da rinfurzer quella cun mieus edifizis.

Bettina Plattner ho manzuno ch'EI nu saja be lur architect, dimpersè intaunt eir ün amih. Cu ho EI resentieu quista collavuraziun culs Plattners?

Que d'eira dal principi no üna collavuraziun grandiusa, melgrò cha vaivans

eir noss conflicts. Ma ils Plattners haun üna immensa experienza scu hoteliers, que chi d'eira eir interessant per me. Ma cun memma bgera experienza s'ho adüna da ster attent cha nu's fo adüna il listess. Inse vo que per que da transfurmer quista experienza e da la mner sün ün oter level e que d'eira eir per me ün bel process da lavurer cun els.

Düraunt il gir ho EI dit chi nu saja më bun da chatter ün cumpromiss, cha's vess da chatter la meglra soluziun pussibla. Ho que funcziuno a la fin?

Schi, eau dschess cha vains chatto üna fich buna soluziun. Il cumpromiss es

per me la renunzcha a la meglra opziun – eir scha cumpromiss sun minchataunt qualchosa bun. Eir scha que do adüna differentas idejas, es que da

«Ün cumpromiss es per me la renunzcha a la meglra opziun»

chatter ils trats cumünaveils – da chatter que che cha colliescha duos opiniuns. Minchataunt paun però eir differenzas collier ün a l'oter ed uschè po

alura resulter qualchosa nouv landrouer. A la fin vo que per que cu cha's vo intorn cun duos opiniuns per gnir cumünaveilmaing pü inavaunt – invezza da be chatter ün cumpromiss.

Perche vessan ils giasts da Puntraschigna tenor EI da passer lur vacanzas i'l Maistra 160 e na in ün dals numerus oters hotels vi da la via principela?

Eau craj cha nu sun la güsta persuna per respunder quista dumanda. Ma que che chi'd es interessant a Puntraschigna es tenor me cha que do üna bella collavuraziun traunter las diittas, uschè zieva il motto: scha que vo bain a me vo que eir bain a te. In Surselva s'ho pütost il sentimaint cha minchün lavura ün cunter l'oter per avoir be l'egen success.

Tres tuot l'hotel as chatta diversas referenzas ad artists. Che d'eira Sia intenziun cun integrer quista referenzas in quist edifizì?

Scha's piglia l'art scu referenza – scu il purpur in l'atrium inspiro dals purtrets da Segantini – s'ho da pruver da rumper süi quellas e da chatter las güsta interpretaziun. Que nu vo per copcher las referenzas, dimpersè d'incler che cha sto davousvart e'l caracter da las ouvras. L'art stu esser üna part integrativa da l'architettura, perque nu do que tar nus art vi dal edifizì (tud. Kunst am Bau).

Cu ho EI resentieu il temp cò in Engladina? Tuorna EI darcho gugent a Vrin, u AI mancharo eir ün pò l'Engladina?

Que es schont steda üna granda furtüna per me da pudair fabricher quist hotel in Engladina ed eau sun eir fich grat per quista schanza. La val es insolita ed eau d'he imprains a cugnuescher bgera gliued cun enormas qualiteds misteraunas. Ma eau sun schont da chesa a Vrin.

Intervista: Martin Camichel/fmr



L'architect Gion A. Caminada da Vrin ho progetto e planiso cun l'Hotel Maistra 160 a Puntraschigna ün hotel cumplettamaing nouv.

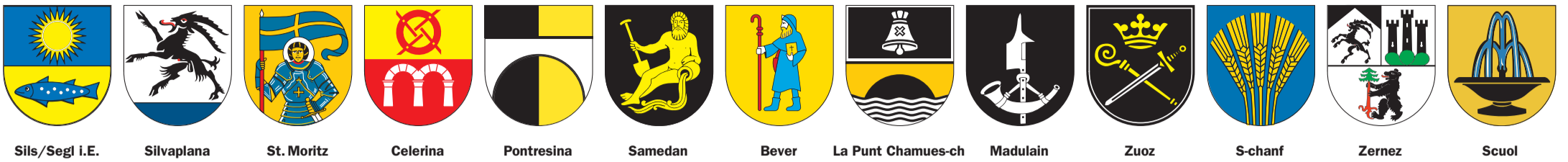
fotografia: Reto Stifel

Dapü cu be 36 chambras

Sün l'areal da l'anteriu Hotel Posta a Puntraschigna es gnieu realiso düraunt ils ultims trais ans il nouv Hotel Maistra 160. L'hotel da quatter stailas superior ed in ün stil otalpin, chi'd es gnieu progetto da l'architect Gion A. Caminada, spordscha sün set plauns 36 chambras doblas ed ün desch «lodges» scu eir ün restorant cun bar, ün implaunt da bainesser, üna biblioteca, ün concept store e localiteds da seminar. Impü es eir gnida fabrichedas

per desch milliuns francs üna chesa da persunel. Iniziants e patrüns da fabrica sun Bettina e Richard Plattner da Puntraschigna, chi haun eir darcho reactivo il Pöstlikeller – l'anteriu bar da la giuventüna da Puntraschigna. La direenziun surpiglian Irene e Martin Müller, chi haun mno fin l'anno l'Hotel Castell a Zuoz. Cun excepziun da trais mais düraunt la prüma vaira es que previs cha l'hotel saja aviert tuot an.

(cam/fmr)



Wohnüberbauung für Einheimische mittels Architekturwettbewerb



Samedan Gemeindebericht Zeitraum Nr 8, 2023.

Architekturwettbewerb für Wohnraum in Cristansains:

Der Gemeindevorstand möchte die gemeindeeigene Parzelle Nr. 1032 in Cristansains für die Realisierung von Wohnraum für Einheimische mobilisieren und die erforderlichen Schritte bis zur Baureife vorantreiben. Das Grundstück umfasst eine Fläche von 4460 Quadratmeter und kann gemäss geltendem Quartierplan «Cristansains» mit maximal 2560 Quadratmeter Bruttogeschossfläche bebaut werden. In einem ersten Schritt wurde kürzlich das Quartierplanverfahren für die Erarbeitung der detaillierten Gestaltungs- und Erschliessungsvorschriften eingeleitet. Dies hat sich als komplex und anspruchsvoll erwiesen. Um die Aufgabenstellung möglichst zielgerichtet zu lösen, wurde das Vorgehen überdacht und ein koordiniertes Verfahren mit einem Architekturwettbewerb und anschliessender projektbezogener Quartierplanung beschlossen. Ziel ist es, einer geeigneten Trägerschaft ein bewilligungsfähiges Bauprojekt für die Realisierung von bedarfsgerechten Wohnraum für die einheimische Bevölkerung übertragen zu können. Es sind ausschliesslich Mietwohnungen mit durchmischerter, generationenübergreifender Wohnnutzung vorgesehen. Für die Durchführung des Architekturwettbewerbs wird der Gemeindeversammlung ein Kreditbegehren von 275 000 Franken unterbreitet.

Ja zur Zukunftsstrategie Langlauf – aber ohne neue Strukturen: Die Regionalentwicklung hat in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Grischconsulta den Bericht «Zukunftsstrategie Langlauf Oberengadin» verfasst und den Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet. Die Gemeinde Samedan unterstützt die darin formulierte Vision, «das beste Nordic-Angebot der Alpen» anzustreben. Entgegen dem Vorschlag der Regionalentwicklung soll dies allerdings ohne zusätzliche Strukturen im Sinne einer «Langlauf Region Maloja AG», operativen Subregionen und einer «Infrastrukturgesellschaft Region Maloja AG» angestrebt werden. Mit der Exper-

tise des Engadin Skimarathon, den personellen Ressourcen und Infrastrukturen der Gemeinden, der Engadin St. Moritz Tourismus AG als Vermarktungsorganisation sowie dem Masterplan Langlauf als gemeinsame strategische Grundlage verfügt die Destination Oberengadin über ausgezeichnete Voraussetzungen, um das «beste Nordic-Angebot der Alpen» bereitzustellen. Das Ziel des einheitlichen Betriebes der Loipen unter einer gemeinsamen Führung kann mit einer Koordinationsstelle als Drehscheibe ohne teure zusätzliche Strukturen einfach, schlank und effizient vollzogen werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Koordinationsstelle mit den nötigen Weisungsbefugnissen gegenüber den kommunalen Loipendienstern und weiteren Kompetenzen ausgestattet wird. Dieser «Loipenkoordinator» wird sinnvollerweise in die Strukturen des Engadin Skimarathon integriert.

Ersatzneubau Alp Prüma für den zeitgemässen Sömmerungsbetrieb: Auf dem Gemeindegebiet Samedan bestehen die alpwirtschaftlichen Sömmerungsgebiete Muntatsch/Clavadatsch, Muotats Muragl/Val Campagna, Val Roseg und Suvretta sowie die Allmende als Frühlings- und Herbstweiden. Eigentümerin der Alpen und Weiden ist die Bürgergemeinde. Die Verwaltung erfolgt durch die Politische Gemeinde.

Mit Ausnahme des Gebietes Suvretta sind sämtliche Alpweiden und Alpgebäude an die Alp- und Sennereigenossenschaft Samedan verpachtet. Die Infrastruktur der Alp Roseg ist veraltet und entspricht weder den aktuellen gesetzlichen Vorgaben noch den heutigen Anforderungen des Alppersonals. Um den Fortbestand der Alp Roseg langfristig zu sichern, ist eine Erneuerung erforderlich. Eine Zustandsanalyse hat ergeben, dass eine Sanierung des Alpgebäudes aufgrund der schlechten Bausubstanz nicht ratsam und ein Rückbau verbunden mit einem Ersatzneubau zu favorisieren ist.

Gestützt auf die Empfehlung der Fachstelle Alpwirtschaft vom Plantahof und auf Antrag der Kommission Alpen und Weiden hat der Gemeindevorstand beschlossen, der Gemeindeversammlung einen Kredit von 972 000 Franken für den



In Samedan soll Wohnraum für Einheimische entstehen.

Foto: z. Vfg

Ersatzneubau der Alp Prüma zu beantragen. Damit soll primär eine zeitgemässe Unterkunft für das Alppersonal realisiert werden. Gleichzeitig wird die Infrastruktur den rechtlichen Vorgaben des Gewässerschutzes angepasst. Schliesslich ermöglicht das Vorhaben, die Alp Roseg gemäss den heutigen Standards bezüglich Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Tierwohl zu betreiben und die längerfristige Existenz sicherzustellen.

Budget 2024 mit schlechten Aussichten: Das Budget 2024 wurde in zwei Lesungen beraten und zuhanden der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 verabschiedet. Die Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss von 3,1 Millionen Franken aus. Die Investitionsrechnung beinhaltet Bruttoinvestitionen von 5,1 Millionen im Jahr 2024 und weitere 25 Millionen bis 2028. Die Plafonierung der Verschuldung bleibt wie in den finanzpolitischen Richtzielen verankert für den Gemeindevorstand prioritär. Dies wiederum setzt voraus, dass sämtliche anstehenden Investitionen zu 100 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden müssen.

Mit dem vorliegenden Budget 2024 wird dieses Ziel nicht erreicht. Auch über die gesamte Finanzplanperiode bis 2028 wird der angestrebte Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent verfehlt. In Anbetracht der vorliegenden Zahlen und Prognosen wird der Blick auf den

Finanzhaushalt wieder ins Zentrum rücken müssen. Zwar zeichnet sich für das laufende Rechnungsjahr 2023 wiederum ein gutes Ergebnis ab. Sollten die effektiven Zahlen für das Jahr 2024 tatsächlich eine Zeitenwende einläuten, wird der Gemeindevorstand nicht umhinkommen, über die Priorisierung der Aufgaben und der Investitionen zu diskutieren und finanzpolitische Massnahmen zu treffen.

Staatsgarantie für die Academia Engiadina: Die Academia Engiadina ist gemäss kantonalem Mittelschulgesetz verpflichtet, zweckgebundene Reserven in der Höhe von 723 000 Franken zu bilden. Dieser Betrag müsste über die Betriebsrechnung finanziert werden, wozu das Unternehmen nach eigenen Angaben nicht in der Lage ist. Mit einer Garantieverklärung der Standortgemeinde oder der Standortregion entfällt diese Verpflichtung. Der Verwaltungsrat der Academia hat der Gemeinde Samedan ein entsprechendes Gesuch gestellt. Der Gemeindevorstand hat trotz ordnungspolitischer Bedenken hinsichtlich der direkten Unterstützung einer privatwirtschaftlichen Unternehmung mit Steuergeldern entschieden, dem Antrag zu entsprechen.

Der Gemeindeversammlung wird vorgeschlagen, eine auf fünf Jahre befristete Garantieverklärung über 315 906 Franken abzugeben. Der Restbetrag wird über Bürgschaften der Gemeinden

St. Moritz, Pontresina und Celerina gedeckt. Die befristete Staatsgarantie soll der Academia die nötige Zeit verschaffen, um die unternehmenspolitischen Massnahmen zur Bildung der gesetzlichen Reserven zu treffen. In diesem Sinne ist die Abgabe der gemeindlichen Garantieverklärung als einmalige «Nothilfe» zu verstehen. Die Zusage ist denn auch mit der Erwartung an die verantwortlichen Führungsorgane der Academia verbunden, die Unternehmung so aufzustellen, dass sie künftig ohne Rückgriff auf die Gemeinde bestehen kann.

Nächste Gemeindeversammlung:

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 7. Dezember statt. Zum einen steht die Genehmigung des Budgets 2024 und die Festsetzung des Steuerfusses an. Festzulegen ist darüber hinaus die Abgabe für die Sondernutzung des öffentlichen Grundes für das elektrische Verteilnetz. Im Weiteren wird ein Kreditbegehren von 972 000 Franken für den Ersatzneubau der Alp Prüma unterbreitet. Ein zweiter Kreditantrag in Höhe von 275 000 Franken betrifft die Durchführung eines Architekturwettbewerbs für die Realisierung von Wohnraum für Einheimische in Cristansains.

Schliesslich hat die Gemeindeversammlung noch über eine Garantieverklärung in Höhe von 315 906 Franken zugunsten der Academia Engiadina und über die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin betreffend den Betrieb der Alterszentren Promulins und Du Lac zu befinden.

Vergabe von Aufträgen: Gestützt auf die Bestimmungen der Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den Anbieter mit dem jeweils vorteilhaftesten Angebot vergeben: Sanierung Bushaltestellen Ariefa an die Walo Bertschinger AG, Samedan, für 131 429 Franken; Sanierung der Bushaltestellen Golf an die Walo Bertschinger AG, Samedan, für 126 858 Franken; Ersatzanschaffung Press-Container für Sperrgut an die GTS Transportsystem, Volketswil, für 26 577 Franken.

Gemeinde Samedan

Gemeinschaftsgrab bei Kirche San Andrea



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes im Zeitraum Oktober.

Renaturierung Chamuerabach, Gestaltungsvorschläge ISOS-Massnahmen: Als Fachstelle des Bundes für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz hat das BAK die Unterlagen geprüft und äussert sich im Grundsatz positiv zum Vorhaben. La Punt ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz ISOS als Spezialfall verzeichnet. Der Projektperimeter überlagert die im ISOS aufgeführten Ortsbildteile. Mit Erhaltungsziel A belegt, stipuliert das Bundesinventar für die fraglichen Ortsbildteile das Erhalten der Beschaffenheit als Kulturland oder Freifläche, das Bewahren der für das Ortsbild wesentlichen Vegetation und Altbauten sowie die Beseitigung störender Veränderungen. Das Bundesamt für Kultur BAK kann dem Vorhaben grundsätzlich zustimmen,

stellt gestützt auf Art. 2 und die in Art. 6 Abs. 1 NHG statuierte Verpflichtung zur grösstmöglichen Schonung des Bundesinventarobjekts jedoch folgenden Antrag: Die weitere Planung des Revitalisierungsprojekts ist hinsichtlich der grösstmöglichen Schonung des schützenswerten Ortsbildes durch die Denkmalpflegefachstelle des Kantons Graubünden zu begleiten. Gemeinsam mit Rolf Eichenberger werden die vom Architekten Pablo Horvart ausgearbeiteten ersten Planungsideen beurteilt. Dabei wird unter anderem folgendes festgehalten: Die treppenartige Gestaltung wird befürwortet, bei der Bepflanzung soll auf hochstämmige Bäume verzichtet werden und bei der Fischtrappe ist der Unterhalt zu vereinfachen und die Sicherheit zu gewährleisten.

Gemeinschaftsgrab Kirche San Andrea: Aufgrund einiger Anfragen aus der Bevölkerung bezüglich der Erstellung eines Gemeinschaftsgrabes

in La Punt Chamues-ch, wurde das Thema aufgenommen. Zusammen mit Beat Zobrist, von Zobrist Cotti crazium art in Zernez, wurde die möglichen Varianten diskutiert. Dabei kam man zum Schluss, dass für unser Dorf mit dem bereits bestehenden breiten Angebot an Beerdigungsmöglichkeiten (Grab, Urnengrab, Urnennische) eine schlichte einfache Lösung das Passendste ist. Da aus der Bevölkerung ein Gemeinschaftsgrab gewünscht wurde und der Trend tendenziell eher in diese Richtung geht, wird die Erstellung eines solchen Grabes als sinnvoll erachtet. Der Vorschlag lautet folgendermassen: Ein Naturstein soll als Skulptur hinter der Aufnahme für die Asche stehen. Das ganze befindet sich im hinteren Teil des Friedhofes. Zusätzlich würde eine Platte aus Stein an der hinteren Kirchenmauer montiert werden. Sofern bei einer Beerdigung eine Gedenktafel gewünscht wird, kann diese bestellt, und an den Gedenkstein montiert werden.

Dem Antrag, den offerierten Betrag über 12 847 Franken für die Erstellung eines Gemeinschaftsgrabes im Friedhof der Kirche San Andrea in Chamues-ch zu genehmigen, wird entsprochen.

Audi Fis Ski World Cup St. Moritz: Der AUDI FIS Ski Weltcup St. Moritz, welcher traditionsgemäss im Dezember 2022 durchgeführt wurde, bleibt in sehr guter Erinnerung. Die Veranstaltung hat vor Ort eine erfreuliche und glückliche Zuschauerkulisse angezogen und auch zu Hause vor den Bildschirmen ein grosses internationales Interesse geweckt; ein Auftakt nach Mass für eine rekordträchtige Wintersaison 2022/23 im ganzen Oberengadin. Mit Blick in die Zukunft ist für die nächste Weltcup-Austragung vom 8.-10. Dezember 2023 die organisatorische und finanzielle Planung bereits weit fortgeschritten. Es werden in diesem Jahr wiederum drei Rennen ausgetragen: Eine Abfahrt vom WM-Damenstart und zwei Super-G der Damen. Die Fi-

nanzierung der jährlichen Weltcuprennen kann weiterhin nur mittels substanzieller Unterstützungsbeiträge der Gemeinden der Region Maloja gewährleistet werden. Das OK beantragt für die Ski Weltcup Rennen im Dezember 2023 und auch für die Folgejahre (konkret 2024) einen in der Höhe gegenüber dem Vorjahr unveränderten Finanzierungsbeitrag der Oberengadiner Gemeinden über jährlich 400 000 Franken.

Der Beitrag für La Punt Chamues-ch beträgt jährlich 18 800 Franken (4,7 Prozent) und wird für die Jahre 2023 und 2024 vom Vorstand freigegeben.

Diverse Beiträge: Folgende Anlässe, Vereine und Projekte werden finanziell unterstützt: La Diagonela 2025 – 2029, Ball und Diplomfeier HF Tourismus & Management, Samedan Poetry Slam in Engiadina / UdG, Cor Masdo Zuoz, Ramba Zamba, Klassentreffen Jahrgang 1963, Winter Opening Silvaplana, Oberengadiner Jodelchörl. (un)

Alles andere als Schnee von gestern

Immer mehr Wintersportorte setzen auf Snowfarming, um Schnee über den Sommer zu lagern. Die Gemeinde St. Moritz hat dieses Jahr erstmals einen 1,5 Kilometer langen Abschnitt der Nachtloipe mit «Altschnee» präpariert – sehr erfolgreich.

FADRINA HOFMANN

Fünf Tage haben die Mitarbeiter des Werkhofs St. Moritz vergangene und diese Woche im Bereich des ehemaligen Schanzareals benötigt, um rund 1,5 Kilometer der Nachtloipe mit jenem Kunstschnee zu präparieren, welcher dank dem Snowfarming-Verfahren den ganzen Sommer über gelagert war. Insgesamt 6500 Kubikmeter Kunstschnee wurden vergangenen Winter im Bereich des ehemaligen Schanzareals produziert, mit Holzschnitzeln abgedeckt und übersommert. Nur 25 Prozent betrug der Verlust der Schneemasse über den Sommer, ausgegangen waren die Experten von 30 Prozent.

Das Pilotprojekt hat die Gemeinde St. Moritz lanciert, um die Schneesicherheit zukünftig zu verbessern und eine grössere Unabhängigkeit von den klimatischen Bedingungen zu Beginn des Winters sicherzustellen. Die ersten Reaktionen von Langläuferinnen und Langläufern auf die Altschneeloipe sind durchs Band positiv, wie Gemeindevorstand Reto Matossi sagt. «Ich war am Wochenende vor Ort und es war voll. Die Leute sind glücklich, dass sie schon so früh in der Saison eine gut präparierte Loipe haben», erzählt er.

Dieses Jahr hat es bereits am 7. November geschneit. Im Gegensatz zum natürlichen Schnee schmilzt der übersommerte Schnee aber nicht, wenn er an einem schattigen Ort wie dem Schanzareal liegt.

Davos: Von Anfang an erfolgreich

Der Testlauf in St. Moritz wurde auf Basis einer Studie des Eidgenössischen Instituts für Schnee und Lawinenforschung (SLF) erarbeitet. In Davos wird Snowfarming bereits seit 15 Jahren betrieben. 2008 wurden in einem gemeinsamen Projekt des SLF, der Gemeinde und des Tourismusverbands Davos die ersten Feldversuche durchgeführt. Damals wurde geprüft, ob Snowfarming in tieferen Lagen überhaupt möglich ist und welche Abdeck-



Der Snowfarming-Testlauf in St. Moritz ist geglückt.

Foto: Engadin Tourismus

methoden sich am besten eignen. «Es zeigte sich sehr deutlich, dass die dicke Sägemehlschicht dem Abschmelzen wesentlich besser entgegenwirkt als die vergleichsweise dünnen Geotextilien», hiess es in einem Bericht des SLF. Nur gerade ein Viertel des Schnees schmolz unter der Sägemehlbedeckung. Aus dem verbliebenen Schneehaufen konnte damals im Herbst eine 500 Meter lange Langlaufloipe gebaut werden.

Der Erfolg von 2008 veranlasste die Gemeinde Davos, Snowfarming bis

heute weiterzuführen und auszubauen. Inzwischen reicht der im Flüelatal übersommerte Schnee ab Ende Oktober für eine gut vier Kilometer lange Loipe.

Pontresina: Versuch gescheitert

Weniger erfolgreich war die Gemeinde Pontresina mit ihrem Snowfarming-Testlauf. «Die Übersommierung von Kunstschnee zur Verwendung im Spätherbst zum Loipenbau funktioniert in Pontresina nicht», stellte der Gemeindevorstand in einem Bericht Ende 2020

fest. Dies sei die Erkenntnis eines von März bis Oktober 2020 durchgeführten Versuchs im Gebiet Schlosswiese in Isaldal Piaunch. Das Volumen bei diesem ersten Snowfarming-Test belief sich auf 780 Kubikmetern Kunstschnee. Der Schneehaufen schmolz rasant weg, trotz Styroporplatten- und Folien-Isolierung. Am Ende waren 80 Prozent der Schneemenge geschmolzen. Der Abschmelzprozess hätte mit einer Sägemehlschicht zwar verlangsamt werden können, doch für die Übersommierung des Sägemehls war der nötige Platz in Pontresina nicht vorhanden.

Wie Werkmeister Marco Tuena auf Anfrage sagt, beobachtete man nun das Pilotprojekt in St. Moritz. Sollte dieses weiterhin erfolgreich sein, könnte das Thema auch in Pontresina wieder aktuell werden.

St. Moritz: Projekt geht weiter

Die Gemeinde St. Moritz möchte im nächsten Sommer das Depot beim Schanzareal verfestigen und mit einer Drainage versehen. Im Winter 2025/2026 sollen dann 15000 Kubikmeter Kunstschnee produziert und für die Übersommierung vorbereitet werden. Ziel sei, die gesamte 2,4 Kilometer lange Nachtloipe damit präparieren zu können. «Die Idee ist, in Zukunft die St. Moritzer Langlaufsaison in der ersten Novemberwoche starten zu können», so Reto Matossi. Davon könnten

Interesse an Snowfarming wächst

Eine Umfrage des SLF im deutschsprachigen Alpenraum und in Skandinavien belegt das wachsende Interesse an Snowfarming: 90 Prozent der rund 100 befragten Skigebietsbetreiber und Gemeinden ist Snowfarming ein Begriff. Etwa die Hälfte (49 Prozent) betrachtet Snowfarming als positiv. Dagegen stehen 14 Prozent der Befragten Snowfarming kritisch gegenüber. Etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmer, die noch kein Snowfarming durchführen, spielen mit dem Gedanken, damit zu beginnen. 15 Prozent gaben an, dass sie definitiv mit der Schneeübersommierung beginnen werden. Die wich-

tigsten Beweggründe hierfür seien die Sicherstellung eines minimalen Schneesportangebots, einen pünktlichen Saisonstart zu gewährleisten sowie die kürzeren Beschneigungszeiten im Herbst und Frühwinter zu kompensieren. Gegen die Einführung eines Snowfarming-Verfahrens spreche insbesondere das Fehlen eines geeigneten Lagerungsplatzes. Auch reiche die übersommerte Schneemenge oft nicht für das gewünschte Angebot aus. Zudem sind die Befürchtungen im Vorfeld gross, dass der wirtschaftliche Nutzen im Vergleich zum Aufwand gering ist.

(pd/SLF)

St. Moritz hat bereits Olympia-Flaggen

Ein anonym Sammler hat am Mittwoch die St. Moritz Olympiaflagge von 1948 für 20 000 Franken ersteigert. Die Gemeinde St. Moritz hat bei der Auktion in Wil nur bis 10 000 Franken mitgeboten – aus einem triftigen Grund.

FADRINA HOFMANN

Los 1353, Startgebot 5000 Franken. Original Olympische Fahne zu den Olympischen Winterspielen 1948 St. Moritz. So wurde jenes Objekt an der Rapp Auktion 2023 in Wil (St. Gallen) präsentiert, das auch für die Gemeinde St. Moritz interessant gewesen wäre. «Die hier angebotene Flagge ist eine von zwei existierenden original Olympischen Flaggen (2,5 x 1,35 Meter) der Olympischen Winterspiele von St. Moritz 1948», hiess

es in der Beschreibung des Auktionshauses. Diese habe Kurt Gassmann für die organisatorische Meisterleistung der Spiele erhalten. Die Fahne sei auch in der Zeitung «Der Sport» vom 4. Februar 1948 auf der Titelseite abgebildet.

Eine Kiste voller Olympiaflaggen

Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident von St. Moritz, war vom Gemeindevorstand und vom Bürgervorstand beauftragt worden, an der Versteigerung mitzubieten. Was er auch tat. Er hielt sich allerdings nicht an die vereinbarte Höchstlimite von 50000 Franken. «Wir haben vor wenigen Tagen im Keller des Gemeindehauses eine ganze Kiste mit solchen Olympiaflaggen gefunden», berichtet er kurz nach der Auktion. Man könne damit einen Teppich auslegen. «Hätte es nur eine St. Moritzer Olympiaflagge gegeben, hätte dies einen symbolischen Charakter und ich hätte weiter geboten», sagt er. So aber habe er sich für «zivilen Ungehorsam» entschieden.

«Man soll nicht gierig werden»

Christian Jott Jenny hat online mitgeboten. Knappe drei Minuten habe es gedauert, bis ein anonym Sammler den Zuschlag bekam. Der Zuschlagspreis betrug 16000 Franken. In der Auktionsbranche ist es aber üblich, dass die Käuferschaft einen Aufpreis bezahlt, der 25 Prozent des Zuschlagspreises beträgt. Der Verkaufspreis liegt somit bei 20000 Franken. Mehrere Bieter waren an der Olympiaflagge interessiert und haben sich gegenseitig herausgefordert, auch im Saal in Wil. «Selten wird geklatscht, wenn der Zuschlag erteilt wird, aber hier war das der Fall. Wir sind positiv überrascht über den hohen Preis», sagt Roman Salzmann, Medienbeauftragter des Auktionshauses Rapp. Da es keinen Markt für ein solches Objekt gebe, habe man nicht gewusst, wie gross das Interesse an dieser Olympiaflagge sei. Am Ende hätten sich Telefonbieter ein Gefecht geliefert. Woher der erfolgreiche Bieter komme, dürfe aus Diskretions-

gründen nicht bekannt gegeben werden. Der Gemeindepräsident von St. Moritz empfindet kein Bedauern darüber, dass die versteigerte Flagge nun nicht der Gemeinde St. Moritz gehört: «Wir haben ja noch unsere Kiste voller Olympiaflaggen im Keller, man sollte nicht gierig werden.» Es sei viel sinnvoller, das Geld, das nicht in die Ersteigerung gesteckt wurde, für Projekte in St. Moritz zu investieren. Dass die Flaggen im Keller auch original sind, bezweifelt Christian Jott Jenny nicht. «Warum sollten wir unsere eigenen Flaggen fälschen?»

Ein «sensationeller Fund»

Auf die zwei Tage vor der Auktion in St. Moritz aufgetauchten Olympiaflaggen angesprochen, meint Roman Salzmann, dass das Auktionshaus Rapp über diese Neuentdeckung überrascht gewesen sei. «Gemäss dem aktuellen Wissensstand unseres Sportmemorabilienexperten gab es nur zwei Flaggen, da die olympischen Winterspiele in der

Nachgefragt

«Will man den Aufwand betreiben?»

Engadiner Post: Herr Wolfsperger, was ist entscheidend, damit Snowfarming funktioniert?

Fabian Wolfsperger: Das Wichtigste ist eine sehr gute Isolierung. Das heisst, die Isolationsschicht muss dick genug sein und geschlossen, ohne Spalten. 30 bis 50 Zentimeter sollte die Isolationsschicht dick sein. Es ist auch gut, wenn der Schneehaufen grösser ist. Je grösser der Haufen, desto kleiner die Oberfläche im Verhältnis zum Volumen. Die Energie wird über die Oberfläche mit der Atmosphäre ausgetauscht.

Davos hat in Graubünden eine Vorreiterrolle bezüglich Snowfarming eingenommen. Nun scheinen immer mehr Wintersportgebiete nachzuziehen ...

Ja, der Trend bewegt sich in diese Richtung. Im Nordischen Skisport kann man mit relativ wenig Schnee schon Loipenstrecken realisieren, zum Beispiel eine Kilometerrunde. Langlauf wird zudem auch in tieferen Lagen ausgeübt, wo der Schnee noch knapper ist. Für Skisport bringt Snowfarming nichts.

Die Klimaerwärmung schreitet voran. Kann Snowfarming in Wintersportregionen wirklich eine Perspektive bieten?

Es ist eine Symptombekämpfung. Die Ursachenbekämpfung müssen wir jeden Tag machen, jeder einzelne von uns. Beim Snowfarming muss man sich fragen: Will man den Extraaufwand betreiben? Für gewisse Anwendungen macht es Sinn. Das Ziel vom Snowfarming ist ein termingerechtes Minimalangebot in Wintersportregionen zu gewährleisten, zum Beispiel für einen Wettkampf, der schon im Dezember stattfindet. Für den nordischen Skisport gibt Snowfarming Perspektiven, denn man kann mit wenig Aufwand relativ vielen Leuten den Sport ermöglichen. Schnee in mittleren Lagen kann man aber mit Snowfarming nicht kompensieren.

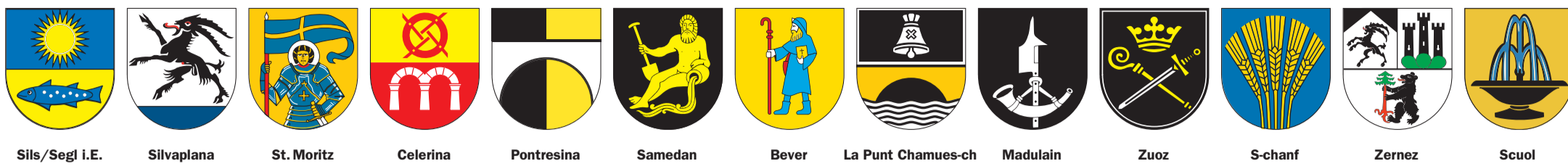
Fabian Wolfsperger ist technischer Mitarbeiter beim SLF in Davos und Experte für Snowfarming.

auch die Hotels und andere Dienstleistungsbetriebe im Ort profitieren. «Sollte es genug natürlichen Schnee geben, würden wir den Altschnee für die Bobbahn nutzen», sagt der Gemeindevorstand.

Nachkriegszeit ziemlich improvisiert waren und auch St. Moritz beim Budget sparen musste».

Der Gemeindepräsident habe dem Auktionshaus Rapp ein Foto der gefundenen Flaggen geschickt. Nach einer ersten «Ferndiagnose» des Experten handelt es sich bei einer Flagge um eine original Olympiaflagge von 1948, eine weitere stamme sogar von den olympischen Winterspielen 1928. «Der Experte spricht von einem sensationellen Fund», so der Medienverantwortliche. Er findet es super, dass die Gemeinde jetzt auf diese seltenen Sportmemorabilien aufmerksam geworden sei.

Die Geschichte der St. Moritzer Flagge ist damit aber noch nicht zu Ende. Es gibt tatsächlich ein Happyend: Die versteigerte Flagge kommt doch noch «nach Hause», und zwar ins neue Cresta & Bob Museum St. Moritz, wie die «Engadiner Post» aus verlässlicher Quelle am Tag nach der Versteigerung erfahren hat.



Märchenweg wird weiterentwickelt



Bever An den Sitzungen vom 5. und 26. Oktober hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bau; Parzelle 232: Zusammenlegung von drei Studios in eine grosse Wohnung; Ein Architekturbüro erkundigte sich nach der Planungszone der Gemeinde, da in einer Liegenschaft das Zusammenlegen von drei Studios in eine Wohnung geplant werde. Gemäss Zweitwohnungsgesetz Artikel 11 Absatz 4 ist die Zusammenlegung möglich. Gemäss Planungszone und Text besteht eine gewisse Unsicherheit, da unter anderem auch von einer Einführung von Erstwohnanteilen bei baulichen Massnahmen an altrechtlichen Wohnungen gesprochen wird sowie auch von Einschränkung der Nutzung und Umnutzung von altrechtlichen Wohnungen. Aufgrund der Planungszone wird entschieden, dass bei Umbau der drei Studios in eine grosse Wohnung, diese der Erstwohnungspflicht unterstellt wird, solange die Planungszone besteht und keine Rechtssicherheit mit dem neuen Baugesetz besteht. **Parzelle 599 Anbau Abstellraum mit PV-Anlage:** Das Baugesuch für den Bau eines Abstellraumes mit PV-Anlage und PV-Anlage an der Südfassade der Liegenschaft wurde in der Zeit vom 28. September bis 17. Oktober 2023 öffentlich aufgelegt. Nachdem innert Frist keine Einsprachen eingegangen sind, wird das Baugesuch in Mulin mit Auflagen bewilligt.

Parzelle 585: Stellen eines Containers (Hydraulikstützpunkt); Der Eigentümer der Parzelle 585 in Charels Suot

hat ein Baugesuch für das sofortige Stellen eines Containers für einen Hydraulikstützpunkt im Meldeverfahren eingeben, um diesen Standort umgehend in Betrieb nehmen zu können. Aufgrund des Meldeverfahrens wurde der Standort nur für sechs Monate bewilligt, womit nachträglich ein ordentliches Baugesuch eingereicht wurde. Das Baugesuch wurde in der Zeit vom 28. September bis zum 17. Oktober 2023 öffentlich ausgeschrieben und wird mit Auflagen bewilligt, da innert Frist keine Einsprachen eingegangen sind.

Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales;

Vermietung Platz Forstareal Isellas: Der Pinggera AG wird die Hälfte des Platzes beim Forstareal Isellas gegen Entschädigung bis auf Weiteres vermietet. **Anfrage FC Celerina für ein Buchprojekt:** Der FC Celerina feiert nächstes Jahr sein 75 jähriges Jubiläum. Hierfür werden verschiedene Aktivitäten und Feierlichkeiten, aber auch eine kleine Dauerausstellung und als Herzstück die Herausgabe eines Buches mit Erzählungen, Fotos, Zeitungsartikeln und Kurzinterviews von Mitgliedern zur Geschichte des Vereins geplant und bei den Gemeinden um finanzielle Unterstützung nachgesucht. Der Gemeindevorstand verzichtet auf einen finanziellen Beitrag an das Buch zum 75 jährigen Jubiläum des FC Celerina, da bereits regelmässig Beiträge für Kinder aus Bever geleistet werden, die beim Verein Fussball spielen

Konstituierung/Amtsantritt Präsidentin; In Bever ist es üblich, dass gewählte Behördenmitglieder an Sitzungen

bereits im Herbst teilnehmen, auch wenn ein Amtsantritt erst im neuen Jahr stattfindet. In diesem Rahmen nimmt der Gemeindevorstand Kenntnis, dass die neugewählte Gemeindepräsidentin Selina Nicolay ihr Amt auf 1. Januar 2024 antreten und in dieses durch den jetzigen Präsidenten eingeführt wird. Die Sitzung wird zum Anlass genommen, die Departementsverteilung zu besprechen und entschieden, dass Departemente und Verteilung der Aufgaben gleichbleiben sollen, wie bisher. Formell erfolgt eine Bestätigung an der ersten Sitzung des neuen Jahres.

Bildung, Land- und Forstwirtschaft; Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass die Hortnerin der Gemeindegemeinschaft Bever auf 31. Dezember 2023 gekündigt hat, da sie andernorts ihr Pensum aufstocken kann. Die Stelle wird baldmöglichst ausgeschrieben.

Infrastruktur; Ersatz Sportplatzbeleuchtung; Kredit Fr. 14000: Die alten Sportplatzlampen sind mit Quecksilberbirnen ausgerüstet. Da diese extrem viel Strom brauchen, teuer in der Anschaffung sind und die Leuchtkörper jeweils als Sondergut entsorgt werden müssen, macht es Sinn, die vier Lampen auf dem Sportplatz durch LED-Lampen zu ersetzen. Es sind zwei Modelle getestet worden, wobei die kleinere ihren Zweck nicht erfüllt.

Für das grössere Modell, das den Platz sehr gut ausleuchtet, liegt von der Fa. Koller eine Offerte über 13566.95 vor mit einer Leistung von neu 900 Watt statt wie bisher mit 2500 Watt. Es wird ein Kredit von Fr. 14000 für den Ersatz der Beleuchtung auf dem Sportplatz Bever ge-

sprochen, womit die alten und energie-fressenden Quecksilberbirnen durch stromsparende LED-Lampen ersetzt werden können.

Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste; Unterstützungsgesuch swiss epic 2024 – 2026: Das international ausgerichtete Mountainbike-Rennen «Swiss Epic» soll auch in den Jahren 2024 bis 2026 im Engadin stattfinden.

Zusammen mit dem Veranstalter The IRONMAN Group werden die Destination Davos Klosters und die Gemeinde La Punt Austragungsort mehrerer Etappen sein. Von der medialen Berichterstattung sowie den Übernachtungen, welche grösstenteils in anderen Orten stattfinden werden, wird die gesamte Destination profitieren. Zudem kann sich das Engadin in einem internationalen Schaufenster als Mountainbike-Paradies präsentieren. Der Gemeindevorstand tritt auf die Mitfinanzierung für die Durchführung des swiss epic 2024 ein und spricht einen Beitrag von 1'200 zu dieser Mountainbike-Veranstaltung.

Open Doors: Unterstützungsbeitrag 2024; Ende Juni 2022 fand erstmals die Veranstaltung «Open Doors Engadin» in der Region statt. Gebäude, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind, öffneten an diesem Wochenende ihre Pforten kostenlos für interessierte Besucher. Im Jahr 2023 ging die zweite Ausgabe mit grossem Erfolg über die Bühne. Auch Bever war bei dieser Veranstaltung jeweils gut vertreten; dort konnte man diverse Objekte besichtigen, darunter die Bever Lodge, die Chesa Orlandi oder die Chesa Salis. Der

Gemeindevorstand beschliesst, weiterhin einen Beitrag an das Projekt Open Doors in Höhe von Fr. 3000 zu leisten.

Grobkonzept Auffrischung Märchenweg; Budgetkreditfreigabe Fr. 12000: Der Märchenweg Bever feiert bald sein 20-jähriges Bestehen und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Im August 2023 hat eine Begehung stattgefunden; die Infrastruktur ist mittlerweile in die Jahre gekommen, und es gibt verschiedene Herausforderungen zu lösen (Informationsvermittlung, Erlebnisinszenierung, Winteröffnung, Weiteres).

Aus diesem Grund soll die Zusammenarbeit mit der Firma Erlebnisplan gesucht und mit einem Grobkonzept aufgezeigt werden, welche Massnahmen zur Attraktivierung des Märchenwegs in den kommenden Jahren umgesetzt werden können. Der Gemeindevorstand gibt einen Budgetkredit von Fr. 12000 für die Erstellung eines Konzeptes für die Neuausrichtung des Märchenweges frei. Der Betrag wird als Kostendach beschlossen.

RE: MOZART: Unterstützungsgesuch: «The Alpine Theater Company St. Moritz», eine Gemeinschaft von leidenschaftlichen Theaterenthusiasten, wollen im Engadin eine neue Theaterlandschaft schaffen. Dabei steht eine Neuinterpretation des «Mozart-Stoffs» im Fokus. Im Winter 2023/2024 stehen verschiedene Aufführungen in der Dorfkirche St. Moritz auf dem Programm. Der Gemeindevorstand kommt zur Ansicht, dass die Veranstaltung in St. Moritz nicht in das touristische Konzept der Gemeinde passt und diese daher nicht finanziell unterstützt wird. (rro)

Der heilige Mauritius lässt wissen



St. Moritz Während draussen die rotblättrigen Alpenrose in den letzten Zügen blühte, behandelte mein Vorstand im September 40 Geschäfte. Seine Zustimmung gab er zu den zehn traktandierten Baugesuchen. Des Langen und Breiten diskutierte er ausserdem diese Wichtigkeiten:

Ehemalige Klinik mit nicht so gutem Mietzinsangebot;

Die lokale und regionale Tourismusförderung ist möglicherweise reif für die Klinik. Zumindest die ehemalige Klinik Gut. Gemeint sind neue St. Moritz Tourismus AG und ihre ältere Schwester, die Engadin Tourismus AG. Sie könnten Räume in der ehemaligen Klinik Gut beziehen. Eine von meinem Vorstand in Auftrag gegebene Studie hatte die Möglichkeiten einer Nutzung durch die Gemeinde zu prüfen. Allerdings würde der Tourismus nur einen Teil der Liegenschaft belegen. Und mein Vorstand ist der Meinung, dass der angegebene Mietpreis zu hoch sei, und zwar deutlich. Mein Vorstandsmitglied Christoph Schlatter wird nun beauftragt, mit der Eigentümerschaft zu verhandeln und gegebenenfalls den Preis zu drücken.

Etwas mehr Geld aus touristischer Infrastruktur fürs Gemeindegeld; Da mein Vorstand sich sowieso mit Mietzinsen befasste, warf er einen genaueren Blick auf die Mieteinnahmen des Forums Paracelsus und weiterer Infrastrukturen – und stellte mit Schrecken fest, dass diese zu tief sind. Er will nun die kommerziellen Tarife sowohl für Einheimische als auch für Auswärtige anpassen (sprich: erhöhen).

Statt wie budgetiert 50000 Franken Mieteinnahmen im Jahr 2024 sollen es 60000 werden. Mein Vorstand stimmt dem Ansinnen im Grundsatz zu und erweitert im selben Atemzug die Kompetenzen der Abteilung Touristische Infrastruktur, damit diese Anfragen und Gesuche leichter abwickeln und die Vermietung gemäss wirtschaftlicher Kriterien gestalten kann.

Eisige Zusammenarbeit unter Gemeinden; Wer glaubt, Eis sei einfach gefrorenes Wasser, scheint sich mit den Oberengadiner Seen im Winter nicht sonderlich gut auszukennen. Eis besitzt nämlich eine Beschaffenheit, und mit dieser setzt sich die regionale Seenkommmission mit Vertretungen der Gemeinden Bergell, Sils, Silvaplana und St. Moritz auseinander. Wie sie das tut, ist in einem Vertrag über die Zusammenarbeit streng geregelt. Die vier Gemeinden sehnen sich danach, auch Celerina in ihrem Kreis aufzunehmen. Daher soll der Vertrag geändert werden. Mein Vorstand wünscht die Aufnahme Celerinas ausdrücklich und heisst die Gemeinde als Partnerin im «Vertrag über die Zusammenarbeit betreffend Eisbeschaffenheit auf den gefrorenen Seen im Oberengadin» herzlich willkommen.

Dank Copy/Paste: neues Gesetz in Kraft; Der Gemeinderat hat im Juni in einem neuen Gesetz festgelegt, wie die Feld-, Alp- und Waldstrassen in den Gebieten Corviglia und Marguns zu befahren respektive nicht zu befahren sind. Da keine Menschenseele dagegen das Referendum ergriffen hatte, sollte das Gesetz nun in Kraft zu treten. Vorausset-

zung dafür war allerdings, dass die Gemeinde Celerina ein inhaltlich gleichlautendes Gesetz beschliesst – andernfalls würde für ein und denselben Weg je nach Ankunftsrichtung bei Überschreitung der Gemeindegrenze unterschiedliche Regeln gelten, was natürlich unter keinen Umständen ginge. Pflichtgetreu hat Celerina nun ein solches Gesetz verabschiedet, daher konnten beide per 1. September in Kraft treten und die Welt gerät in den Gebieten Corviglia und Marguns vorderhand nicht aus den Fugen.

Neue Stiftung für Sport- und Höhenmedizin; Im Dezember 2022 gab mein Gemeindevorstand seine Zustimmung zur Gründung einer Stiftung für Sport und Höhenmedizin. Dies, nachdem die Tourismuskommmission das Projekt in mehreren Sitzungen sehr eingehend diskutiert und zur Umsetzung empfohlen hatte. Die Gemeindegeldmittel für die Stiftung sollen dem Werkfonds entnommen werden, es handelt sich um 250000 Franken. Mein Vorstand hat diesen Betrag nun der Stiftung gewidmet und die

Stiftungsurkunde genehmigt. Damit ist besagte Stiftung geboren und darf meine persönlichen Glückwünsche für ein erfülltes Leben in Empfang nehmen.

Schritt für Schritt zu einer Planung; Für viele Tätigkeiten ist es von Vorteil, wenn man einen gewissen Plan hat. Auch mein Vorstand hat diesen Umstand erkannt. Daher hat er mittels eines Strategieprozesses elf Legislaturziele definiert und diese im April an die Departemente der Gemeindeverwaltung weitergereicht. Das war der erste Schritt.

Mittlerweile haben fünf Departemente Projekte und Massnahmen dazu vorgeschlagen, was einem zweiten Schritt entspricht. Mein Vorstand hat sich den Entwurf zu Gemüte geführt und über das weitere Vorgehen entschieden. In einem dritten Schritt wird er dann final über die fertiggestellte Legislaturplanung befinden und diesen, so die weiteren Umstände dies zulassen, dem Gemeinderat vorstellen.

Eine Kamera zählt Auto um Auto um Auto; Über das künftige Verkehrskonzept an der Via Tinus/Via Salastrains sind an dieser Stelle bereits Worte gefallen. Mein Vorstand möchte die dort verkehrenden Fahrzeuge zählen, kann sich jedoch nicht dazu durchringen, dies selber vor Ort und von Hand durchzuführen. Er setzt daher auf eine kamerabasierte Verkehrsdatenerhebung und beantragt zu diesem Zweck dem Gemeinderat einen Nachtragskredit von 65000 Franken für eine Periode von zwölf Monaten. Ursprünglich hätten es 18 Monate sein sollen, aber mein Vorstand fand, ein ganzes Jahr müsse reichen. Weil der Betrag noch ins Budget 2024 hineingequetscht werden soll, hat Vorstand Gian Marco Tomaschett dies im Gemeinderat bereits so vertreten.

St. Moritz Tourismus AG: Das Spesenreglement ist da; Auch über die Gründung der neuen St. Moritz Tourismus AG wurde bereits mehrfach berichtet. So eine Gründung geschieht natürlich nicht von heute auf morgen, daher erlaubt sich der hlg. Mauritius quasi eine Live-Berichterstattung in Form einer Serie. Die neueste Folge han-

delt davon, wie mein Vorstand das Spesen- und Entschädigungsreglement für den Verwaltungsrat der AG genehmigt hat. Ausserdem den Verwaltungsratsvertrag und die Leistungsvereinbarung (mit Ausnahme von Anhang 3, der Strategie, die noch finalisiert wird). Wir sind gespannt, was in der nächsten Folge geboten wird.

Parkplätze profitieren von Tarifanpassung; Unlängst, nämlich Anfang September, durfte man lesen, dass ein alkoholisierten Autolenker auf dem Parkplatz Signalbahn mit seinen Pneu Kornkreise in den Asphalt fuhr. Angesichts dieser gesteigerten Nutzung von Parkplätzen erstaunt es nicht, dass in St. Moritz die Parkplatztarife angepasst werden sollen (wie oben ist die Bedeutung des Wortes «angepasst» hier «erhöht»). Dies geschieht auf Antrag der Abteilung Touristische Infrastruktur, der wir ja weiter oben bereits begegnet sind. Mein Vorstand hat den Antrag erst zur Kenntnis genommen, ihn dann wieder der Abteilung zugestellt, damit diese ein Argumentarium erarbeiten konnte, die Abteilung hat dies pflichtbewusst getan und dem Vorstand eine überarbeitete Version vorgelegt, in der sie alles wunderbar begründet hat, sodann durften die Abteilung Hochbau und die Gemeindepolizei sich darüber beugen und nun wurde dem Vorstand der geänderte Antrag vorgelegt. Mein Vorstand, nun von Zufriedenheit über das Resultat beiseit, nahm den Antrag an. Die Tarife werden nun per 1. Dezember angepasst (wie gesagt: «erhöht», siehe hierzu auch die Formulierung im Rubrikittel).

Gemeindebehörde St. Moritz

Seraina Friedli tritt zurück

Die erfolgreichste Bündner Fussballerin Seraina Friedli gibt per sofort ihren Rücktritt bekannt, sie beendet ihre Profi-Fussballkarriere.

Seraina Friedli aus La Punt Chamues-ch war Teil des Nationalteams, absolvierte insgesamt zehn Länderspiele für die Schweiz und konnte auch auf Klubebene grosse Erfolge feiern. Nun ist für die 30-jährige Torhüterin Schluss mit der Fussballkarriere.

In den vergangenen Jahren wurde Friedli immer wieder vom Verletzungspech verfolgt und verabschiedet sich jetzt endgültig vom Profifussball. Auch die lang ersehnte Nachfolge um die Nummer eins im Schweizer Tor sowie der gewünschte Schritt ins Ausland halten die Engadinerin nicht von ihrer Entscheidung ab. Als Grund für ihren Rücktritt nennt die Torhüterin das «fehlende Feuer».

Vom Engadin ins Nationalteam

Seraina Friedlis Fussballkarriere begann bei den Lusitanos Samedan, als sich der Torhüter verletzte und sie einsprang. «Dort habe ich zum ersten Mal diese Liebe für diese komplexe und interessante Position verspürt», so Friedli. Vom Bündnerland, nicht gerade als Fussballkanton bekannt, schaffte die Engadinerin den Sprung nach Zürich. Mit den FCZ Frauen resultierten insgesamt zehn Titel. Ganze sechsmal holte sie sich den Meistertitel und gewann viermal den



Die Nationaltorhüterin Seraina Friedli im Einsatz.

Foto: z.Vfg

Schweizer Cup. Im Nationalteam gab Seraina Friedli im Jahr 2017 ihr Debüt und absolvierte seitdem insgesamt zehn Länderspiele. Bei den Europameisterschaften 2017 und 2022 sowie für die diesjährige Weltmeisterschaft gehörte die Torhüterin aus La Punt Chamues-ch zum Schweizer Kader. Auf diese Saison hin wagte die 30-jährige auch den Schritt ins Ausland, wechselte nach Belgien zum RSC Anderlecht und verwirklichte sich damit einen Traum.

Der Kampf um Platz eins

Lange stand die Engadinerin als Ersatztorhüterin im Schatten von Gaëlle Thomann und kam im Nationalteam selten zum Einsatz. «Das ist eine undankbare

Rolle, die nicht jede ausfüllen kann, das macht sie bemerkenswert gut», so Gaëlle Thomann in einem Interview. Als Thomann nach der diesjährigen Weltmeisterschaft ihren Rücktritt verkündete, schien die Zeit für Friedli gekommen zu sein. Alles war bereit für die Nachfolge der Nummer eins im Schweizer Tor, doch es sollte anders kommen: Vor dem Start der Nations League Anfang September musste Friedli aufgrund einer Fussverletzung forfait geben. Bereits im Vorjahr nahm sich die 30-jährige aufgrund mentaler Probleme eine rund zweimonatige Auszeit. Das Comeback gelang, sie schaffte es gerade rechtzeitig ins Schweizer WM-Kader und reiste mit dem Team im vergangenen

Sommer nach Australien. Zu einem Einsatz kam Friedli jedoch nicht.

Feuer erloschen

«Ich spüre das nötige innere Feuer nicht mehr und möchte mich beruflich neu orientieren», begründet Friedli ihren Rücktritt. In einer Medienmitteilung des Schweizerischen Fussballverbands sagt Friedli rückblickend: «Für mich war jedes Nati-Aufgebot mit sehr viel Stolz und Ehre verbunden. Mir bleiben unzählige schöne Erinnerungen, die weit über den Platz hinausgehen.»

Am Freitag 1. Dezember, wird Seraina Friedli vor dem Heim-Länderspiel offiziell aus dem Nationalteam verabschiedet. Fabiana Wieser

Zweimal Engadin gegen Thurgau

Eishockey Nach zweiwöchiger Pause geht es heute Samstag in der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga weiter. Dabei kommt es zweimal zum Aufeinandertreffen der Engadiner Teams mit Thurgauer Mannschaften. Der Club da Hockey Engiadina emp-

fängt zur gewohnten Anspielzeit um 19.30 Uhr in der Gurlainahalle Scuol den EHC Kreuzlingen-Konstanz zum Aufeinandertreffen zweier ebenbürtiger Equipen. Mit einem Sieg könnten sich die Unterengadiner etwas vom Strich absetzen. Eine

schwierige Auswärtsaufgabe wartet auf den Tabellenzweiten EHC St. Moritz beim SC Weinfelden (17.30 Uhr, Güttingersreuti). Die Thurgauer sind wie schon fast gewohnt schlecht gestartet, haben sich aber zuletzt gesteigert und gehören zu den un-

angenehmen Gegnern. Eine interessante Aufgabe wartet auch auf den Leader der U-20: Hockey Grischun Sud (St. Moritz/Engiadina) empfängt morgen Sonntag um 17.00 Uhr auf der St. Moritzer Ludains den EHC Dübendorf. (Einges.)

UBS-Abschied nach 42 Jahren

St. Moritz Robert Allenspach verlässt per Ende März 2024 die UBS in St. Moritz und geht in Frühpension. Er ist seit mehr als 42 Jahren für UBS tätig. Die Lehre hat er 1981 bei der damaligen Schweizerischen Kreditanstalt gestartet und war in unterschiedlichen Funktionen bei CS, SBV und UBS tätig, bis er 1998 die Lei-

terung der St. Moritzer Geschäftsstelle und 2009 die Leitung des PB Marktgebiets Graubünden übernahm. In St. Moritz war er auch Location Head. Für die Region war Allenspach mitverantwortlich für das Hypothekengeschäft. Franco Borromini übernimmt per 1. März 2024 die Leitung der Geschäftsstelle. (Einges.)

Neue Leitung für Clinica Holistica

Dr. Philippe Widmer übernimmt per 1. Dezember als neuer Direktor die Leitung der Clinica Holistica Engiadina in Susch. Er folgt damit auf Marco Oesch, der die Klinik auf eigenen Wunsch verlässt.

Dr. Philippe Widmer absolvierte sein Pharmaziestudium an der Universität Lausanne und schrieb seine Doktorarbeit in klinischer Pharmazie an der Universität Bern. Gemäss einer Medienmitteilung bringt er langjährige und umfassende Erfahrung im Management von Organisationen sowie in der Führung von Mitarbeitenden mit. Unter anderem war Philippe Widmer als General Mana-

ger Schweiz für Vifor Pharma in Fribourg tätig. Zuletzt arbeitete er bei der Senevita Lindenbaum als Geschäftsführer, wo er für 170 Mitarbeitende und für 140 Bewohnende zuständig war.

Philippe Widmer freut sich, als Direktor der Clinica Holistica in Susch eine neue Herausforderung anzunehmen. «Zusammen mit dem Team und Chefarzt Dr. med Thomas Russmann halten wir am hohen Qualitätsstandard unseres Angebotes fest und werden innovative Ideen weiterentwickeln», so der neue Klinikdirektor.

Marco Oesch verlässt die Klinik per Ende November auf eigenen Wunsch, um per 1. Februar 2024 eine leitende Stelle im Gesundheitswesen im Raum Chur anzunehmen. (pd)

Eishockey Die Nachwuchsmeisterschaft hat Fahrt aufgenommen. Die U-20-Klasse mit dem Team Hockey Grischun Sud (St. Moritz/Engiadina) hat bereits acht Runden absolviert. Die Engadiner liegen mit 22 Punkten an der Tabellenspitze. Die Mannschaft von Alexander Aufderklamm musste dabei am letzten Sonntag in Schaffhausen die ersten Punktverluste hinnehmen. In einer turbulenten Partie holten die Engadiner einen 3:6-Rückstand auf, gingen 7:6 in Führung und konnten nach erneutem Rückstand zum 8:8 ausgleichen. Schliesslich erwies sich die Schaffhauser als bessere Penaltyschützen. Ende Oktober und Anfang November hatte die Engadiner U-20 zwei Partien knapp gewonnen, zu Hause gegen Weinfelden und auswärts in Lenzerheide.

Bei den U-17 setzte sich Hockey Grischun Sud (HGS) zuletzt bei Weinfelden mit 9:2 und bei Uzwil mit 12:1 Toren durch und führt die Tabelle der Gruppe 1 nach vier Runden verlustpunktlos und mit einem Torverhältnis von 65:6 Toren an. Die bisherigen Gegner waren allerdings eher als schwach einzustufen. In der Gruppe 2 verlor HGS Poschiavo zuletzt gegen Lenzerheide-Valbella mit 1:7 und belegt einen Mittelfeldrang. Bei den U-15 A, Gruppe 1, ist HGS Poschiavo nach zwei Runden noch ohne Punkte auf dem 9. Rang. Anders sieht es in der Gruppe 2 aus, wo HGS St. Moritz hinter Leader Klotten nach sechs Spielen

Leaderposition für U-20 und U-17

den zweiten Tabellenrang einnimmt und zuletzt zwei Kantersiege feierte. Bei den U-13 werden wie gewohnt keine Ranglisten geführt. Zuletzt verlor die HGS-Top-Mannschaft gegen Chur mit 3:4 und besiegte den Glarner EC mit 19:3 und 6:1 Toren. Die U-13-A von HGS Samedan zählt in der Gruppe 1 Lehrgeld. Sie unterlag zuletzt Chur und Lenzerheide-Valbella hoch, konnte aber gegen Arosa einigermassen mithalten. HGS Engiadina seinerseits holte zwei Siege gegen den EHC Arosa und den HC Davos. (skr)

Die letzten Resultate der Engadiner Teams:

U-20 A: Hockey Grischun Sud – Weinfelden 3:2; Lenzerheide-Valbella – HGS 2:3; Schaffhausen – HGS 9:8 nach Penalty.

Tabelle: 1. Hockey Grischun Sud 8/22; 2. Prättigau-Herrschaft 7/17; 3. Schaffhausen 8/15; 4. Weinfelden 8/14; 5. Lenzerheide-Valbella 8/12; 6. Dübendorf 8/9; 7. Wetzikon II 7/3; 8. Winterthur 8/1.

U-17 A, Gruppe 1: Weinfelden – HGS 2:9; Uzwil – HGS 1:12.

Tabelle: 1. HGS 4/12; 2. Dielsdorf-Niederhasli 3/9; 3. Illnau-Effretikon 4/9; 4. Weinfelden 5/6; 5. Eisbären St. Gallen 5/6; 6. Uzwil 4/5; 7. Rheintal 4/4; 8. Wetzikon II 5/0.

Gruppe 2: Lenzerheide-Valbella – HGS Poschiavo 7:1.

Tabelle: 1. Wetzikon I 6/14; 2. Lenzerheide-Valbella 5/12; 3. Glarner EC 6/10; 4. ZSC Lions 4/9; 5. Schaffhausen 4/6; 6. HGS Poschiavo 2/3; 7. Prättigau-Herrschaft 2/0; 8. Wallisellen 3/0; 9. Thalwil 4/0.

U-15 A, Gruppe 1: HGS Poschiavo – Eisbären St. Gallen 1:8.

Der «fliegende Engadiner» ist tot

Eishockey Mit seinen rasanten Sturm-läufen riss der Engadiner Pio Parolini in den 1960er-Jahren die Zuschauer im Hallenstadion in Zürich von den Sitzen. Dafür erhielt er den Spitznamen «der fliegende Engadiner». Auf die Saison 1960/61 wechselte Pio Parolini von St. Moritz nach Zürich, durfte aber wegen des damaligen Transferreglements in der ersten Saison beim ZSC nur im Cup eingesetzt werden. Somit musste er beim ZSC-Meistertitel 1961 – welcher für den Stadtclub für 39 Jahre der letzte sein sollte – nur auf der Bank sitzen. Immerhin gewann er mit dem ZSC damals auch den Cup-Final. Der St. Moritzer Pio Parolini spielte von 1961 bis 1969 für den ZSC und wurde einmal Schweizermeister und zweimal Cup-Sieger. Wie die ZSC-Lions im Nachruf auf der Homepage schreiben, gab es damals mit dem Eishockey noch nichts zu verdienen. Und weil sich die Spieler nicht gross aufwärmten, fuhr Parolini jeweils mit dem Tram gleichzeitig mit den Zuschauern zum Hallenstadion. Nach 1969 liess Parolini seine Karriere in Basel ausklingen und verdiente sein Geld als Spengler. Er blieb aber auch nach dem Karriereende dem Eishockey in verschiedenen technischen Funktionen treu.

Pio Parolini wurde auch in die Nationalmannschaft berufen. Zum ersten Mal an einem Grossturnier war er 1962 in den USA. Zudem bestritt er für die Schweiz WM 1963 in Schweden und die Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck. Als 23-jähriger erzielte er in Innsbruck gegen die damals übermächtige Tschechoslowakei sogar ein Tor. Pio Parolini war an einem geschichtsträchtigen Tag Captain des Eishockey-Nationalteams. Die Schweiz gastierte nämlich am 22. November 1963 in München zu einem Länderspiel gegen Deutschland, als sich im Verlauf des Spiels die Nachricht von der Ermordung des US-Präsidenten John F. Kennedy verbreitete. Deshalb drängte Parolini in der zweiten Pause auf den Abbruch des Spiels. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Schweizer bereits 0:6 zurück.

Wie die ZSC-Lions auf ihrer Webseite berichten, ist der gebürtige St. Moritzer Pio Parolini diese Woche im Alter von 83 Jahren gestorben. (nba)

Tabelle: 1. Frauenfeld 5/15; 2. Glarner EC 4/12; 3. Eisbären St. Gallen 5/12; 4. Rapperswil-Jona-Lakers 6/9; 5. Prättigau-Herrschaft 4/6; 6. Kreuzlingen-Konstanz 5/6; 7. Rheintal 5/6; 8. Herisau 5/3; 9. HGS Poschiavo 2/0; 10. Schaffhausen 5/0.

Gruppe 2: HGS St. Moritz – Lenzerheide-Valbella 14:0; ZSC Lions – HGS 4:24.

Tabelle: 1. Klotten 6/18; 2. HGS St. Moritz 6/15; 3. Wallisellen 5/12; 4. GCK Lions 6/10; 5. Illnau-Effretikon 5/7; 6. ZSC Lions 4/6; 7. Lenzerheide-Valbella 4/6; 8. Dielsdorf-Niederhasli 7/4; 9. Wetzikon I 5/3; 10. Thalwil 4/0.

U-13 Top: HGS – Chur 3:4; HGS – Glarner EC 19:3 und 6:1.

U-13 A, Gruppe 1: HGS Samedan – Chur 1:13; HGS Engiadina – Arosa 5:2; HGS Samedan – Lenzerheide-Valbella 3:12; HGS Samedan – Arosa 7:11; HGS Engiadina – Davos 7:1. In der U-13 werden keine Ranglisten geführt.



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 18. bis 19. November
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 18. November
 Dr. med. I. Fortis Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 19. November
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel
 Samstag, 18. November
 Dr. med. I. Fortis Tel. 081 830 80 40
 Sonntag, 19. November
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 511 55 04

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 18. November
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 19. November
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan
 Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
 www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultri 42/44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung; Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 Iadina, costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-engadin.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein *Avegnir*: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung
Bergell bis Cinuoschel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun | Val Müstair, Sylvia Kruger
 Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
 Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlendo, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberater: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Nicolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
 Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
 - Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubunden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



I Giacometti

Das schroffe, geheimnisvolle Schweizer Bergtal Bergell hat eine aussergewöhnliche Künstlerdynastie hervorgebracht: die Giacomettis. Vom Vater Giovanni, der als Impressionist der ersten Stunde gilt, bis zu den Kindern Alberto, Diego, Ottilia und Bruno, waren sie alle mit bemerkenswertem künstlerischem Talent ausgestattet. Allen voran der weltbekannte Bildhauer, Maler und Graveur Alberto, der die Kunstwelt mit seinen dünnen Skulpturen revolutionierte. Annetta, die strenge Mutter und ruhender

Pol im Kreis ihrer Lieben, hielt die Familie im Inneren zusammen. Das intensive familiäre Zusammenleben, eingebettet in die karge alpine Landschaft, schuf eine besondere Voraussetzung für die künstlerische Entfaltung der Giacomettis. Offenheit, der Austausch mit anderen Kulturen und das Leben in Metropolen prägten ihr Leben und Werk.

Scala Cinema St. Moritz SA, 18. November, 14.30 Uhr, SO, 19. November um 17.00 Uhr



Die Tribute von Panem

Im Hunger Games-Prequel *The Ballad of Songbirds and Snakes* wird Coriolanus Snow zum Mentor bei den 10. Hunger-spielen und muss eine junge Frau durch die tödliche Arena coachen. Prequel der weltbekannten «The Hunger Games»-Reihe: Jahre bevor er zum tyrannischen Präsidenten von Panem wird, ist der 18-jährige Coriolanus Snow die letzte Hoffnung für sein verblässendes Geschlecht, eine einst stolze Familie, die im Nachkriegs-Kapitol in Ungnade gefallen ist. Der junge Snow ist beunruhigt, als er kurz vor den 10. jährlichen Hungerspielen Lucy Gray Baird als Mentor

zugewiesen wird, dem Mädchen aus dem verarmten Distrikt 12. Doch nachdem Lucy Gray während der Ernteceremonie aufmerksamkeitsreich von Panem auf sich zieht, glaubt Snow, das Blatt zu ihren Gunsten wenden zu können. Mit vereintem Talent für ein Spektakel und neu gewonnenem politischen Gespür beginnt für Snow und Lucy ein Wettlauf gegen die Zeit, der zeigen wird, wer sich als Vogel und wer als Schlange herausstellt.

Scala Cinema St. Moritz SA, 18. November, 17.00 Uhr, SO, 19. November um 20.30 Uhr

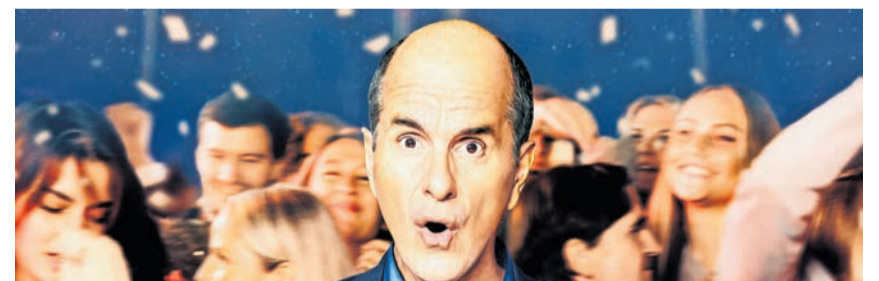


Thanksgiving

Nachdem Unruhen am Black Friday in einer Tragödie enden, terrorisiert ein mysteriöser, vom Thanksgiving-Fest inspirierter Killer die Einwohner von Plymouth in Massachusetts – der Geburtsstätte des berühmten Feiertags. Was als eine Reihe willkürlicher Rachemorde, bei der die Bewohner nacheinan-

der ausgelöscht werden, beginnt, entpuppt sich bald als Teil eines grösseren, finsternen Plans. Werden die Bewohner der Stadt den Mörder entlarven und die Feiertage überleben ... oder als Gäste an seiner abartigen Festtafel enden?

Scala Cinema St. Moritz SA, 18. November, 20.30 Uhr



Ein Fest fürs Leben

Wenn es um den schönsten Tag im Leben eines Paares geht, sind die Wünsche oftmals grösser als das Budget. Hochzeitsplaner Dieter (Christoph Maria Herbst) hat die widersprüchlichen Vorstellungen seiner Kunden satt und möchte am liebsten alles hinschmeissen. Ein letzter Auftrag soll den krönenden Abschluss bilden: die Trau-hochzeit von Leonie (Mira Benser) und Lase (Ulrich Brandthoff) in einem malerischen Schloss. Wie immer hat Dieter alles bis ins kleinste Detail durchgeplant. Alles ist bereit für das perfekte Hochzeitsfest. Doch bevor Freudentränen und Champagner bei den Gästen fliessen, läuft die Vorbereitung

schon vollkommen aus dem Ruder: Der sturköpfige Ersatzsänger Steve (Marc Hosemann) treibt Dieters Assistentin Jella (Cynthia Micas) zur Weissglut, Fotograf Marcel (Jörg Schüttauf) ist mehr am Buffet interessiert als an seinem Job, und Aushilfskellner Florian (Johannes Allmayer) ist unglücklich in die Braut verliebt. Händeringend versucht Dieter mit allen Mitteln, die Katastrophen von der Hochzeitsgesellschaft fernzuhalten, und sein bedingt harmonisches Team ist plötzlich zur Improvisation gezwungen, die das Hochzeitsfest ins perfekte Chaos stürzt

Scala Cinema St. Moritz SO, 19. November, 14.30 Uhr

Anzeige



Eröffnung Hotel Maistra 160

Am Samstag, 18. November, öffnet das Hotel Maistra 160 seine Türen. Das Hotel zeichnet sich durch einen hochalpinen und ursprünglichen Stil aus. Es verfügt über 36 Doppelzimmer, jedes mit einer Loggia und Stüvetta. Im Restaurant werden regionale Produkte aus dem Alpenraum, kombiniert mit orientalischen Aromen, serviert. Und im lichtdurchfluteten Spa lässt es sich so richtig gut entspannen. Informationen und Buchungen: maistra160.ch

Die Langlaufsaison ist eröffnet

Die ersten Loipen in Pontresina sind präpariert und gespurt. Ab Samstag, 18. November, können sowohl Skatingfans als auch klassische Langläufer:innen ihrem Lieblingssport frönen. Wer seinen Langlauftag verlängern möchte, kann ein Zusatztraining auf der Nachtloipe Cuntschet absolvieren, die jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr beleuchtet ist. Der aktuelle Loipenbericht unter: pontresina.ch/langlauf

Tagesskitouren

Vergangenes Wochenende erfolgte der Start in die Skitourensaison. Die Bergsteigerschule Pontresina bietet Tagesskitouren auf den Piz Lagalb und den Piz Minor an. Anmeldung unter:

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sonntagsgedanken

Lehren aus dem See
Genezareth

Der Jordan fliesst vom Berg Hermon in Israel und ist die Süsswasserquelle des Sees Genezareth. Viele Fische schwimmen freudig darin, viele Vögel fliegen freudig darüber, und viele Bäume und Pflanzen wachsen kraftvoll um ihn herum. Aber dieses kleine Meer vollbringt noch eine andere grosszügige Tat: Es lässt das Wasser auf die andere Seite fließen und teilt grosszügig seine Güte. Das Tote Meer erhält frisches Wasser aus dem Jordan, hat aber keinen Abfluss, um dieselbe Grosszügigkeit zu zeigen. Infolgedessen ist das Tote Meer tot und es gibt keine Fische, keine Vögel und keine Pflanzen, die in ihm leben. Das Tote Meer ist nicht willens und nicht in der Lage, die Güte, die es erhalten hat, zu teilen. Es bringt sich selbst um, weil es egoistisch ist. Die Menschen haben Mitleid mit dem Toten Meer, aber solange es nicht in der Lage ist, das, was es empfängt, mit anderen zu teilen, wird das Meer weiter sterben. Wir können so viel von dem Beispiel des Sees von Galiläa lernen. Es gibt viele gute Dinge, die wir täglich von vielen Menschen erhalten. Es ist der harten Arbeit und dem Engagement vieler anderer Menschen um uns herum zu verdanken, dass wir ein wohlhabendes und angenehmes Leben führen können. Wir sollten diesen Menschen für ihren Dienst dankbar sein. Wir sind aufgerufen, uns selbst in einen See Genezareth zu verwandeln, in dem unsere Güte im Überfluss vorhanden ist. Wenn wir bereits wie der See Genezareth sind, müssen wir das fortsetzen, was wir jetzt tun. Wenn wir wie das Tote Meer sind, sollten wir die Barrieren durchbrechen, die uns daran hindern, das Gute aus uns herausfließen zu lassen. Wir können uns wie der See Genezareth verwandeln, wenn wir ein Segen für unsere Familie, unsere Freunde und unsere Gemeinschaft werden, indem wir unsere Zeit und unsere Talente mit ihnen teilen. Die Lebensmittel, die wir verschwenden, die Kleidung, die wir nicht tragen, und die Talente, die wir nicht nutzen, gehören nicht uns. Sie gehören den Menschen, die all dies nicht haben. Der heilige Franz von Assisi pflegte seinen Freunden diese Worte zu sagen: «Denn im Geben liegt das Empfangen.»

Pfarrer Mathew Charthakuzhiyil,
Zernez

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 19. November

Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Offene Kirche San Michael, Sils-Maria
Silvaplana 17.00, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Kirche Santa Maria
St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfr. Bert Missal, Dorfkirche, St. Moritz-Dorf
Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche Crasta
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Bever 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Kirche San Giachem
La Punt Chamues-ch 10.15, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Kirche La Punt, Mitwirkung des Kammerchors «la Diva» aus Bern (Dorfkirche La Punt, Tirolerkirchlein an der Kantonsstrasse, La Punt Chamues-ch)
Lavin 9.45, Predgia refuormada, r. S. Guler, San Görög
Ardez 10.00, Cult divin ad Ardez, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez
Ftan 11.10, Cult divin a Ftan, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ftan
Tschierv 10.45, cult divin, d/r, B. Schönmann, baselgia Tschierv, Musica: Gernot Niederfriniger



Katholische Kirche

Samstag, 18. November

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad, Mitwirkung Kirchenchor
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



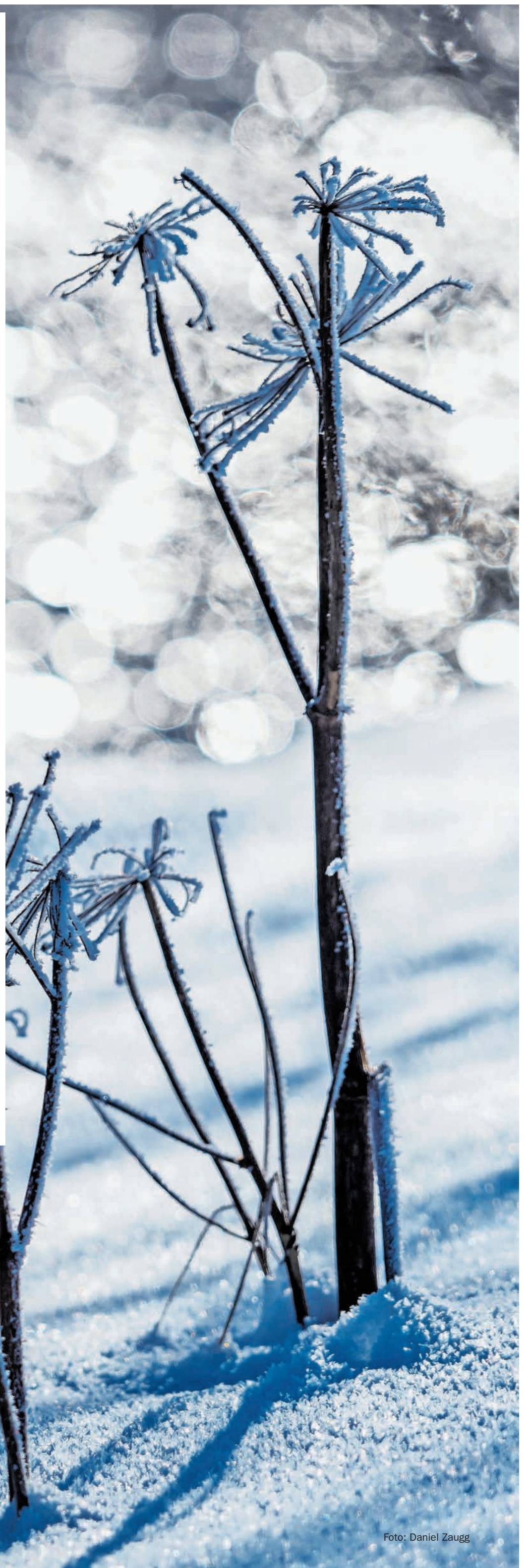
Sonntag, 19. November

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 19. November

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Daniel Müller, Freikirche Celerina, mit Abendmahl
Scuol 9.45, GV Gemeindeversammlung, d, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit Immo Invest, mit anschliessendem fakultativen Mittagessen





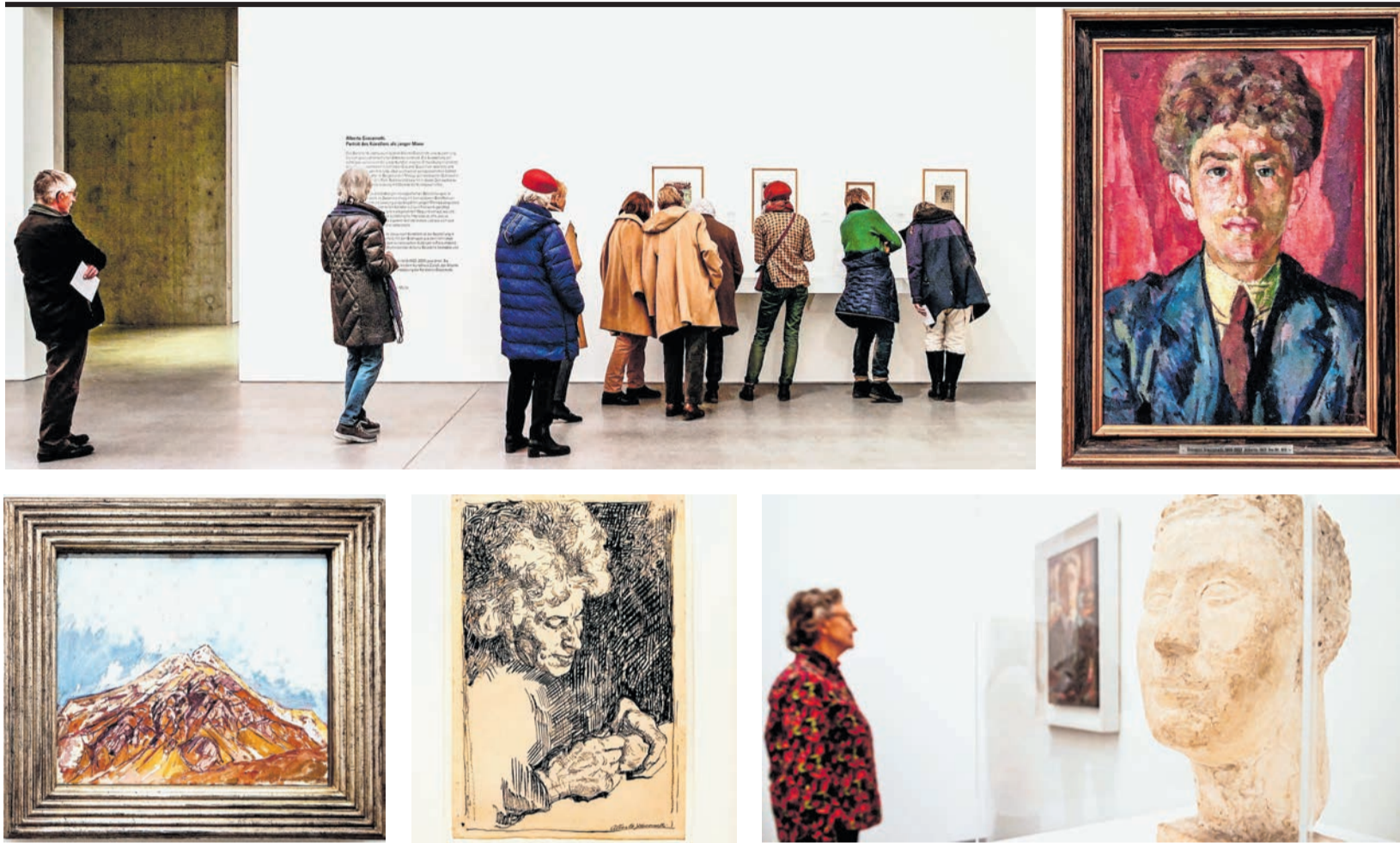
Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



Publikumsmagnet: Alberto Giacometti und sein Frühwerk

Exakt drei Monate waren sie im Bündner Kunstmuseum in Chur zu sehen, Werke aus Alberto Giacomettis jungen Jahren. Morgen Sonntag schliesst die so umfangreiche wie überraschende Ausstellung – für immer. Laut dem künstlerischen Direktor des Kunstmuseums, Stephan Kunz, habe die Ausstellung rund 25 000 Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern an- und in ihren Bann gezogen. «Es ist die mit Abstand erfolgreichste Ausstellung seit der Wiedereröffnung des erweiterten Kunstmuseums, verbunden mit einem beachtlichen, nationalen wie internationalen Medien-echo», so Kunz.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die Frühwerke von Alberto Giacometti, der als Sohn von Giovanni und Annetta Giacometti-Stampa 1911 in Borgonovo zur Welt kam und 1966 in Chur starb. Neben Selbstbildnissen Albertos und Porträts, die Vater Giovanni immer wieder von seinem Sohn malte, zeigt die Ausstellung auch zahlreiche Porträts, die Alberto im familiären Umfeld schuf und zeichnet in verschiedenen thematischen Abschnitten auch Albertos künstlerischen Aufbruch nach, der ihm letztlich den Weg zu seiner späteren Tätigkeit als Maler, Bildhauer und Grafiker ebnete.

Stephan Kunz führt das grosse Publikumsinteresse darauf zurück, dass Alberto Giacometti als einer der international berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts gilt, «aber auch, weil wir mit dem Frühwerk einen Aspekt seines Schaffens zeigen, der so noch nie zu sehen war». Die Ausstellung erzähle eine aussergewöhnliche Geschichte, «die Leute sind neugierig zu erfahren, wie Alberto Giacometti zum Künstler wurde und zu sehen, wie begabt er war und mit welcher Verve er schon in frühen Jahren Künstler werden wollte und dabei einzigartige Werke schuf».

Die Ausstellung ist dem Schweizer Kunsthändler und -sammler Eberhard W. Kornfeld gewidmet, ist in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich, der Giacometti-Stiftung und mit Unterstützung der Fondation Giacometti Paris entstanden und ab Sonntag Geschichte. Eine Verlängerung der Ausstellung ist laut Stephan Kunz deshalb nicht möglich, weil sie aus zahlreichen unterschiedlichen internationalen Leihgaben besteht und «die Arbeiten zum Teil sehr heikel sind und die konservatorischen Bedingungen eine Leihdauer von maximal drei Monaten vorschreiben.» (jd)

Fotos: Jon Duschletta

Veranstaltung

Die Zukunft des Sgraffito

St. Moritz Heute, Samstag, 18. November findet um 17.00 Uhr in der Poesia Clozza die «Unterengadin Buchvernissage» von Pauline Martinets neuem Buch «Sgraffiti» um 17.00 Uhr in der Poesia Clozza statt, worauf am 25. November um 18.00 Uhr im Château Papillon des Arts de St. Moritz die «Oberengadin Buchvernissage» nachfolgt.

Highlight ist neben der Vorstellung des neuesten Buches über Sgraffito eine gemütliche Tischdiskussion mit geladenen Sgraffito-Künstlern und Architekten über die Zukunft des Sgraffito, besonders aus Sicht der jüngeren Sgraffito-Generation. Danach kann man zum Abendessen bleiben. (Einges.)

Samstag 25. November, Château Papillon, Via Foppas 15, 7500 St. Moritz. Anmeldung erwünscht unter: info@chateau-papillon.ch

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

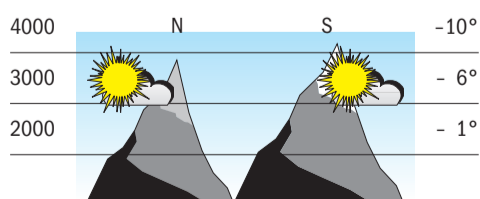
Zwischen einem abgezogenen Tief über Osteuropa und einem sich annähernden Tief bei den Britischen Inseln legt sich für kurze Zeit ein schmaler Hochausläufer über die Alpen und sorgt für eine deutliche Zwischenbesserung. In der Nacht erfasst uns dann aber bereits eine Warmfront.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Auf Sonnenschein folgen neue, dichte Wolken nach! Zu Tagesbeginn haben sich die meisten nächtlichen Restwolken aufgelöst, der Sonnenaufgang wird überall ungetrübt zu sehen sein. Nach einem teils leicht frostigen Tagesbeginn erholen sich die Temperaturen mit der höher steigenden Sonne dann etwas, die Werte bleiben jedoch meist einstellig. Gleichzeitig verhindern am Nachmittag dichter werdende, hohe Wolkenfelder eine weitere Milderung. Der Sonnenschein wird gedämpft, die Sonne zunehmend abgeschattet. In der kommenden Nacht ist leichter Niederschlag möglich.

BERGWETTER

Lebhafter Nordwestwind führt zunächst trockene, im Tagesverlauf wiederum verstärkt wolkenreiche Luft heran. Der Vormittag verwöhnt uns dabei mit sehr gutem Bergwetter. Am Nachmittag trübt es sich ein, die Licht- und Sichtverhältnisse werden diffus. Erwärmung auch in der Höhe.



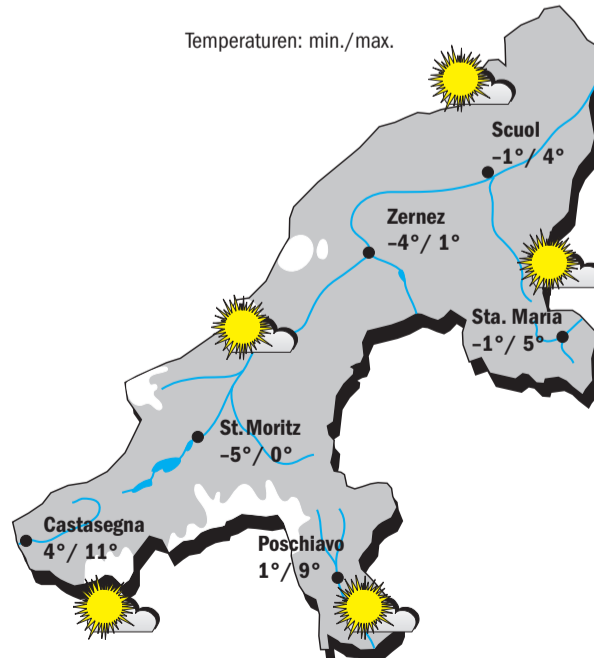
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	-11°	Buffalora (1970 m)	-3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-1°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	-5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 1 / 8	°C 1 / 8	°C 0 / 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C -2 / 5	°C -3 / 3	°C -4 / 1



Gleichgewicht

ANDREA GUTSELL



Alles dreht sich um das Gleichgewicht, oder Neudeutsch: um die Balance. In unserer schnellerlebigen Zeit ist Balance zu einem entscheidenden Aspekt unseres Wohlbefindens geworden.

Um ein erfülltes und zufriedenes Leben zu führen, ist es wichtig, ein gesundes Gleichgewicht zwischen beruflichen Verpflichtungen und Privatleben zu finden. Alles, so scheint es mir, dreht sich um dieses Gleichgewicht, und es ist nicht einfach, sich in diesen verschiedenen Gleichgewichten zu behaupten. Eine Dimension ist die Work-Life-Balance, also das Finden eines gesunden Gleichgewichts zwischen Berufs- und Privatleben. Hier sind die Arbeitgeber schon sehr weit. Die zweite Dimension ist die Life-Work-Balance. Hier wird es etwas schwieriger. Bei dieser Balance geht es um eine der zentralen Fragen. Soll ich arbeiten, um zu leben, oder soll ich leben, um zu arbeiten? Mit dieser Frage tun sich sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber etwas schwerer. Und dann die dritte Dimension. Vielleicht die schwierigste. Die Work-Wife-Husband-Balance. Die Arbeit-Familien-Balance. Da sitzen plötzlich verschiedene Akteure, Aufgaben und Interessen in einem Boot. Meist zwei Arbeitgeber, die Arbeitsleistung erwarten, Kinder, die einen ausgeklügelten Taxidienst brauchen, um ihren Hobbys nachgehen zu können, ein eng getakterter Familienkalender mit mehr oder weniger klar zugeordneten Tagesaufgaben, Vereinstätigkeiten, die vor allem abends stattfinden und Weiterbildungskurse, die auch noch irgendwo reinpassen müssen. Familien-Balance – das ist, als würde man versuchen, auf einem Einrad zu jonglieren und gleichzeitig auf einem Seil zu balancieren, während man versucht, einen Teller Spaghetti zu essen. Und das alles, während sich die Kinder an deinen Beinen festklammern.

Aber hey, solange die selbst gebastelte Giraffe pünktlich zum Schulprojekt erscheint und niemand vergisst, die Chips für den Netflix-Abend zu kaufen, ist alles im Gleichgewicht – oder zumindest in einer vernünftig, leicht schiefen Balance!

a.gutschell@engadinerpost.ch

Kollision in Zuoz

Polizeimeldung Zuoz hat sich am Donnerstagnachmittag ein Verkehrsunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen ereignet. Der Verkehrsunfall ereignete sich kurz vor 14.00 Uhr. Der 40-jährige Lenker eines Lieferwagens fuhr auf der Kantonsstrasse von La Punt Chamuesch in Richtung Zuoz. Bei der Kreuzung Resgia kollidierte das Fahrzeug seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Lieferwagen, gelenkt von einem 37-jährigen. Der in Richtung Zuoz fahrende Lieferwagen wurde gegen einen stehenden Kleinbus geschleudert.

Die beiden verletzten Lenker der Lieferwagen mussten in Spitalpflege gebracht werden. Im Einsatz war die Rettung Oberengadin. (kapo)